32 Jahrgang. Mittwoch, 9. Oktober. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung.

№ 17929. Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse Nr. 4, und bei allen kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. Preis pro Quartal 3,50 Mk., durch die Post bezogen 3,75 Mk. — Inserate kosten für die sieben-gespaltene gewöhnliche Schriftzeile oder deren Raum 20 Pfg. — Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen. 1889.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Wien, 9. Oktbr. (W. T.) Das officiöse „Fremdenblatt" hebt gegenüber dem „Times"-Artikel bezüglich der **Haltung Oesterreich-Ungarns betreffs Bulgariens** hervor, das Wiener Cabinet sei überhaupt nicht in der Lage gewesen, zu dem von der Pforte beabsichtigten Circular auf Anerkennung der derzeitigen Zustände in Bulgarien Stellung zu nehmen, würde jedoch dem Antrag der Pforte als einer berechtigten Macht anstandslos zustimmen, wie Kalnoky wiederholt in den Delegationen erklärt habe.

Politische Uebersicht.

Danzig, 9. Oktober.

Ein Vorschlag zum Socialistengesetze.

Die schärfere Tonart in der Socialistengesetzfrage, welche die „Nordd. Allg. Ztg." kürzlich angeschlagen hat, findet sich auch in anderen officiösen Organen. So haben auch die Leipziger „Grenzboten" neuerdings Veranlassung genommen, den Nationalliberalen ins Gewissen zu reden und sie von der Unmöglichkeit zu überzeugen, das bestehende Ausnahmegesetz ganz zu beseitigen und die Auswüchse der socialdemokratischen Bewegung lediglich mit Hilfe des Strafgesetzes zu bekämpfen. Wie man sieht, richtet sich die Spitze der Ausführungen der „Grenzboten" ausschließlich gegen denjenigen Theil der Nationalliberalen, der schon bei der letzten Verlängerung des Gesetzes im Reichstage erklärt hat, einer weiteren Verlängerung nicht zustimmen zu können. Die „Grenzboten" nehmen daraus Anlaß, die nationalliberale Partei in ihrem eigenen Interesse vor einem Festhalten an diesem Standpunkte zu warnen und darauf hinzuweisen, daß die Sachlage für die Partei heute ganz ähnlich sei, wie diejenige im Jahre 1878, wo die Nationalliberalen bekanntlich durch ihre Weigerung, das unmittelbar nach dem ersten Attentat auf Kaiser Wilhelm vorgelegte Socialistengesetz anzunehmen, die Auflösung des Reichstags und die Neuwahlen herbeiführten, bei welchen bekanntlich die Nationalliberalen einen großen Theil ihrer Mandate einbüßten.

Der Hinweis auf das Jahr 1878 und die ganze Gedankengang des „Grenzboten"-Artikels ist namentlich in dem gegenwärtigen Augenblick von besonderem Interesse, wenn man sich erinnert, daß es das Parteiorgan der Conservativen, die „Conf. Corr.", gewesen ist, welche den Vorschlag befürwortet hat, die Entscheidung über das Socialistengesetz nicht dem gegenwärtigen, sondern erst dem neu zu wählenden Reichstage zu übertragen. Daß dieser Vorschlag ganz ohne Fühlung mit den Regierungskreisen gemacht ist, ist deshalb nicht anzunehmen, weil in diesem Falle die „Nordd. Allg. Ztg." wohl schwerlich es gewagt haben würde, die Auslassungen der „Conf. Corr." in extenso ihren Lesern mitzutheilen. Von nationalliberaler Seite ist freilich versichert worden, daß das in Vorbereitung begriffene Specialgesetz gegen die socialdemokratischen Bestrebungen zweifellos dem Reichstage in der nächsten Session zugehen werde. Gleichwohl wird in der Presse hier und auch heute noch an der Annahme festgehalten, daß ein Beschluß in dieser Richtung noch nicht gefaßt und die Möglichkeit nicht ausgeschlossen ist, daß der nächste Reichstag mit der Socialistengesetzfrage überhaupt nicht befaßt werde. Bei diesem Vorgehen würde man die immerhin vorliegende Möglichkeit einer Spaltung der Cartellparteien in dieser Frage vollständig vermeiden.

Jedenfalls muß es auffallen, daß die Vorarbeiten für das bezügliche Specialgesetz bisher noch sehr wenig gefördert sind.

Rauchlose Munition und Artilleriematerial.

Vor kurzer Zeit hat das Hauptorgan der Freiconservativen, die „Post", die Nachricht gebracht, daß die ganze Kriegsausrüstung an neuer rauchloser Munition bereits vorhanden wäre. Hierzu bemerken jetzt die rechtsnationalliberalen „Hamb. Nachr.": „Diese Mittheilung ist falsch. Das neue Pulver ist verhältnißmäßig theuer, und wenn die obige Absicht bestanden hätte, so wäre sie ohne erhebliche Ueberschreitung der für diesen Zweck bewilligten Summe nicht ausführbar gewesen. Aber selbst ein Laie, der ernstlich darüber nachdenkt, was eine Kriegsausrüstung an Infanterie- und Artilleriemunition für unsere Armee bedeutet, muß sich sagen, daß die Herstellung einer solchen nicht das Werk von einigen Wochen ist. Ferner sind Gewehr und Munition und Geschütz und Munition garnicht trennbar von einander. Wenngleich nun die neue kleinkalibrige Waffe für die Fußtruppen in der Anfertigung begriffen ist, so dürfte wohl einleuchten, daß die Herstellung der zugehörigen Munition etwa in demselben Verhältniß erfolgt, wie die des neuen Gewehres selbst."

Sodann kommt das Blatt auf **artilleristische** Fragen zu sprechen und schreibt hierüber in bemerkenswerther Weise:

Was nun gar die Munition für die Artillerie bedeutet, so braucht bloß daran erinnert zu werden, daß die Fragen des Materials und des Rohres noch nicht gelöst sein dürften, um derartige Meldungen als leichtfertige Sensationsstücke entlarven zu können. Wie es scheint, liegt dem Manöver irgend eine politische Absicht zu Grunde, um die oppositionellen Elemente durch „große Neuforderungen" zu bestimmen.

Der letzte Satz ist einigermaßen unklar. Der cartellparteilichen „Post", der Urheberin jener Meldung, kann doch nicht sonderlich viel daran liegen, die Opposition zu verstimmen. Oder will das Hamburger Blatt etwa sagen, daß das „leichtfertige Sensationsstück" freisinnigen Ursprungs sei, um wohltaktische Zwecke zu verfolgen? Fast scheint es so. Die Freisinnigen sind ja an allem und jedem wider den Strich gehenden Vorkommniß schuld! — Im übrigen aber erfüllt es uns mit Genugthuung, daß die „Hamb. Nachr." diejenigen Gerüchte dementiren, welche von Mehrforderungen für die Artillerie, Anschaffung von Bronce-Geschützen u. s. w. in Verbindung mit dem rauchlosen Pulver zu melden wissen. Ueber die Möglichkeit der Einführung neuen Geschützmaterials und die hierfür nothwendigen Mehraufwendungen meinen die „Hamb. Nachr.", daß es noch Jahre dauern werde, bis eine Entscheidung darüber gefällt werden könne, daß demnach auch noch nicht die Höhe der Kosten in Frage stehe.

Die landwirthschaftliche Unfall- und Krankenversicherung.

Wie der Präsident des Reichsversicherungsamtes, Dr. Bödiker, gelegentlich der ersten Rechtsprechung in land- und forstwirthschaftlichen Rekurssachen bemerkte, ist nunmehr das Gesetz betreffend die Unfall- und Krankenversicherung der in land- und forstwirthschaftlichen Betrieben beschäftigten Personen in ganz Deutschland zur vollen Durchführung gelangt. Für das Herzogthum Sachsen-Meiningen ist dies zuletzt, und zwar am 1. Oktober d. J. geschehen. Bekanntlich schreibt das Gesetz vom 5. Mai 1886 vor, daß der Zeitpunkt, mit welchem dasselbe seinem ganzen Umfange nach für das Reich oder Theile desselben in Kraft treten solle, mit Zustimmung des Bundesraths durch kaiserliche Verordnung bestimmt werde. Für die verschiedenen Bundesstaaten sind diese Verordnungen zu verschiedenen Zeiten ergangen. Diejenige Reihenfolge derselben ist die nachstehende: Für Preußen, Württemberg, Großherzogthum Sachsen, Waldeck und Pyrmont, Schaumburg-Lippe, sowie Lübeck wurde das Gesetz seinem vollen Umfange nach durch Verordnung vom 28. März 1888 in Kraft gesetzt; für Mecklenburg-Schwerin durch Verordnung vom 23. Mai 1888, für Schwarzburg-Sondershausen durch Verordnung vom 26. Juni 1888, für Baiern, Sachsen, Baden durch Verordnung vom 21. Juli 1888, für Anhalt durch Verordnung vom 2. Oktober 1888, für Hessen, Mecklenburg-Strelitz, Sachsen-Coburg-Gotha, Reuß ä. L., Bremen durch Verordnung vom 27. Oktober 1888, für Braunschweig durch Verordnung vom 19. November 1888, für Oldenburg, Sachsen-Altenburg, Schwarzburg-Rudolstadt, Reuß j. L., Lippe durch Verordnung vom 17. Dezember 1888, für Hamburg, Elsaß-Lothringen durch Verordnung vom 16. April 1889 und schließlich für Sachsen-Meiningen durch Verordnung vom 30. September 1889. Durch diese kais. Verordnungen sind auf Grund des Gesetzes vom 5. Mai 1886 rund 8 Millionen Arbeiter zur Unfallversicherung herangezogen worden.

Nur Taktik!

Verschiedene mittelparteiliche Blätter fahren fort, der neulichen Kundgebung des „Reichsanzeigers" gegen die „Kreuzztg." eine für den Liberalismus günstige Deutung zu geben und sie womöglich in eine Linie zu stellen mit der Inauguration der neuen Aera im Jahre 1858. Wir halten dafür, daß eine solche Auffassung von einem in keinerlei Weise zu rechtfertigenden Optimismus zeugt. Es wird freilich kaum gelingen, mittelst desselben die Lage der Dinge zu verschleiern und sie rosiger erscheinen zu lassen, als sie thatsächlich ist. Wir haben in der heutigen Morgenausgabe die Ausführungen der „Voss. Ztg." wiedergegeben, welche darauf hinausgingen, daß der Schlag gegen die „Kreuzztg." etwas ganz anderes bedeute, als ein Abweichen der Regierungspolitik vom Conservatismus. Auch die „Freis. Ztg." tritt der oben erwähnten Auffassung von der liberal gewordenen oder werdenden Regierung entgegen und stellt die berechtigte Frage auf:

„Worin besteht denn nun eigentlich der gepriesene Liberalismus des gegenwärtigen Regierungssystems? Wenn man nach Thatsachen fragt, so wissen die Cartellbrüder nichts anderes anzugeben, als daß der Professor der Theologie Harnack an die Universität Berlin berufen und zum Berliner Oberconsistorium gemacht ist. Die letztere Ernennung aber beweist nur, daß der Nationalliberalismus sich vollständig der Führung eines conservativen Ministeriums unterordnet. Prof. Harnack aber ist gar kein liberaler Theologe und steht nichts weniger als auf dem Boden des Protestantenvereins. Der Berufung Harnacks stehen Dutzende von Berufungen ganz orthodoxer Persönlichkeiten in Stellen des Kirchenregiments und fortgesetzte Nichtbestätigungen der Wahl von liberalen Predigern gegenüber.

Worin unterscheidet sich denn überhaupt noch sonderlich die Politik des Kanzlers von dem Programm der „Kreuzzeitung"? Seit der großen Wandlung im Jahre 1878 hat der Kanzler auf fast allen Gebieten der inneren Politik Forderungen der Kreuzzeitungspartei erfüllt, auf deren Verwirklichung dieselbe früher in ihren kühnsten Träumen niemals gehofft hatte. Nicht wegen des Inhalts ihrer Forderungen widerstreitet Fürst Bismarck der Kreuzzeitungspartei, sondern nur die Art des Auftretens der Kreuzzeitungspartei mißfällt dem Reichskanzler, der sich auch von den Freunden seiner Politik keine Vorschriften machen lassen will darüber, zu welchem Zeitpunkte und in welchem Umfange er das gemeinsame politische Programm verwirklichen will. Schon im Jahre 1876 erklärte der Kanzler die „Kreuzzeitung" in die Acht wegen der Form ihres Auftretens. Das hinderte ihn aber nicht, alsbald die Bahnen der Kreuzzeitungspolitik in einer Weise zu beschreiten, welche seinen bisherigen Mitarbeitern Camphausen und Delbrück das Verbleiben im Amt unmöglich machte."

Aus welchen Gründen, welche den Reichskanzler zur Zeit bestimmen, einen Gegensatz zur Kreuzzeitungspartei zu markiren, verstehen wir sehr wohl. Der Chef seines Preßbureaus, Herr Constantin Rößler, macht in seiner bekannten Broschüre auch gar kein Hehl daraus, daß er von einer weiteren Annäherung an die Kreuzzeitungspartei lediglich die Besorgniß zurückhält vor einem Wachsthum der freisinnigen Partei.

„Darnach wäre also", so resümirt das oben genannte Blatt, „die Markirung des Gegensatzes zur Kreuzzeitungspartei nicht aus innerer Abneigung gegen das politische Programm dieser Partei, sondern nur aus taktischen Rücksichten gegenüber der freisinnigen Partei bestimmt. Je näher der Termin einer Neuwahl heranrückt, desto schärfer müssen natürlich diese Rücksichten maßgebend werden. Wenn aber diese Besorgniß vor einem Wachsthum der freisinnigen Partei bei den Wahlen nicht in Erfüllung gegangen und wiederum eine Cartellmehrheit für 5 Jahre gesichert ist, so verlieren damit auch die taktischen Rücksichten an Gewicht, noch länger einen Gegensatz zur Kreuzzeitungspartei zu markiren." — Eine Mahnung mehr für die liberalen Elemente im Lande, bei den Wahlen die Augen offen zu halten.

Die „Kölnische Zeitung" vertheidigt sich.

Bekanntlich ist der Redacteur der „Königsb. Hart. Ztg.", Herr Michels, kürzlich infolge Wiedergabe eines Artikels der „Köln. Ztg." wegen Beleidigung der Kaiserin Friedrich verurtheilt worden, während die „Köln. Ztg." selbst keiner Anfechtung zu erleiden hatte. Das rheinische Blatt steht der Thatsache mit einiger Verlegenheit gegenüber und thut, was die „anständigen" Blätter in der Regel zu thun pflegen, er versucht sich mit einer Lüge aus der Patsche zu ziehen. Der „Köln. Ztg." zufolge hat Herr Michels in der Gerichtsverhandlung erklärt, die Aeußerungen der „Köln. Ztg." enthielten objectiv keine Beleidigung und seien nicht geeignet, die Ehre der Kaiserin Friedrich zu kränken. Es ist Herrn Michels natürlich gar nicht eingefallen, die „Köln. Ztg." zu vertheidigen. Nach dem Bericht der „Königsb. Hart. Ztg." hat Herr Michels Folgendes gesagt:

„Ich wiederhole, ich habe bei der Aufnahme des Artikels der „Köln. Ztg." das Bewußtsein des beleidigenden Charakters desselben nicht gehabt und konnte es auch nicht haben; dazu ist mir der Artikel in seinem ganzen Empfinden garnicht haben."

In das Gebiet der höheren Komik dagegen gehört es, wenn die „Köln. Ztg." ihre Ansicht, daß das Verfahren gegen Herrn Michels schließlich eingestellt werden, damit begründet, daß ihres Erachtens es ganz unmöglich als eine Beleidigung eines Einzelnen betrachtet werden kann, „wenn in sachlicher und schonendster Form auf die allgemein giltigen Gesetze der Menschennatur verwiesen wird, der wir alle unterliegen". So rechtfertigt die „Köln. Ztg." den berüchtigten Artikel über „Frauenzimmerpolitik".

Die Zuckercampagne 1888/89.

Nach der Zuckerstatistik von Licht hat die Zuckercampagne 1888/89 in Europa die größte Production von Rohzucker seit 1880 aufzuweisen, nämlich 2 750 000 Tonnen; am nächsten kommt ihr das Campagnenjahr 1886/87 mit 2 730 000 Tonnen. Unter den einzelnen Productionsländern steht Deutschland mit einem Erzeugniß von 975 000 Tonnen an der Spitze, wenn auch Deutschland sowohl 1886/87 wie 1884/85 ein höheres Erzeugniß aufzuweisen hatte. An zweiter Stelle folgt Oesterreich-Ungarn mit 550 000 Tonnen, an dritter Rußland mit 510 000 Tonnen; von denen ersteres im Campagnejahr 1884/85, letzteres 1885/86 ein größeres Quantum producirt hat. Frankreich, welches mit 475 000 Tonnen hinter Rußland folgt, hatte in der Campagne 1886/87 sein höchstes Productionsquantum erreicht. Wenn man nun erwägt, daß die Zuckerproduction der außereuropäischen Länder im letzten Jahre gleichfalls mindestens die Höhe des in Europa erzeugten Quantums erreicht hat, so läßt sich die Zuckererzeugung des Jahres 1888/89 im ganzen mit 5,5 Millionen Tonnen veranschlagen. Bei der außereuropäischen Zuckerdarstellung stehen fortgesetzt die Inseln Cuba und Java an der Spitze, an dritter Stelle folgt Brasilien, dessen Production seit 1880 indeß erheblich geschwankt hat.

Ministerkrisis in Schweden.

Gutem Vernehmen nach wird Staatsminister Baron Bildt zurücktreten und soll durch den bisherigen Minister des Aeußern Freiherrn Akerhjelm ersetzt werden. An des letzteren Stelle würde alsdann der bisherige Gesandte in Paris Graf Lewenhaupt treten. Außerdem soll Staatsrath Krusenstjerna, Chef des Departements des Innern, zum Generalpostdirector und Staatsrath Dr. Lovén zum Präsidenten des Kammergerichts ernannt werden. Eine weitere politische Bedeutung hat dieser Ministerwechsel nicht.

Türkisch-italienischer Zwischenfall.

Die Pforte hat die beabsichtigte Wiederernennung Achmed Eyub Paschas zum Gouverneur von Janina, von wo derselbe versetzt worden war, weil er den italienischen Consul in Prevesa nicht persönlich besucht hatte, wieder fallen lassen und beschlossen, Achmed Eyub Pascha als Gouverneur in Kossowo zu belassen. Die wegen dieses Zwischenfalls mit Italien entstandene Differenz hat damit ihre Erledigung gefunden.

Stadt-Theater.

✿ Der Moser'sche „Veilchenfresser" steht nun schon seit einer Reihe von Jahren auf dem Repertoire und erweist sich trotzdem noch immer zugkräftig. Der frische Humor, mit dem das Stück geschrieben ist, muthet den Zuschauer an und erhält ihn in der freundlichsten Stimmung. Das Talent Mosers für die Erfindung packender Situationskomik hat ihn hier mehrere sehr glückliche Scenen schaffen lassen. Im 1. Akt die Visite, welche der Besuchende auszudehnen, die beschäftigte Hausfrau abzukürzen trachtet; im 2. Akt die Jagd mit der Papierscheere auf die Bänder des Straußes; im 3. Akt die Besuche der Damen auf der Citadelle und im 4. Akt die Verlobungen, welche die Ehestifterin ganz gegen ihren Willen zu Stande bringt: das sind Scenen von solcher Drolligkeit, daß sie, so oft man sie auch gesehen haben mag, immer wieder ihre erheiternde Wirkung ausüben. Auch die Drillscenen, wenn sie auch auf das Exerciren von Einjährig-Freiwilligen nicht sehr passen, pflegen freundlich aufgenommen zu werden, und es ist auch nichts dagegen zu sagen, wenn hier einige Einlagen aus der Blüthensammlung des Kasernenstils gemacht werden. Sind die Hauptpartien in guten Händen und wird flott gespielt — was beides gestern der Fall war — so wird „Der Veilchenfresser" immer noch bei dem Publikum sein Glück machen. Frl. **Schenk** war eine sehr anmuthige Valeska; die ungezwungene Natürlichkeit, mit welcher sie die Munterkeit wie Herzlichkeit in ihren Partien giebt, gewinnen diesen sofort die ganze Theilnahme des Zuschauers. Und Natürlichkeit müssen wir auch in erster Reihe bei den Darstellungen des Frl. **Bruck** hervorheben, die gestern die Frau v. Wildenheim sehr anziehend gestaltete und ohne alle Koketterie die geistige und gesellschaftliche Ueberlegenheit, welche die Partie erfordert, zum Ausdruck brachte. Frau **Staudinger** (Fr. v. Berndt) versteht es bekanntlich vortrefflich, alle Gemüthsbewegungen in den Formen feiner gesellschaftlicher Bildung darzulegen. Die Kammerjungfer Minna wurde von Frl. **Calliano** mit frischer Munterkeit gespielt. Der Victor v. Berndt liegt Herrn **Stein** vorzüglich, und er spielte ihn gestern mit jener behaglichen Sicherheit, welche der dargestellten Figur volle Lebenswahrheit gab. Auch der schüchterne Referendar v. Feldt hatte in Herrn **Remond** eine glückliche Vertretung gefunden; nur wäre vielleicht im Rekruten etwas mehr der Einjährig-Freiwillige herauszukehren gewesen. Herr **Matthes** führte die Partie des alten Obersten v. Rembach ganz tüchtig durch. Auch die kleinen Rollen waren angemessen besetzt. Wir heben anerkennend den Unteroffizier des Herrn **Bing** und den Husaren Peter des Herrn **Krall** hervor. — Das Publikum nahm die Vorstellung sehr beifällig auf.

Haus und Schule.

Von keinem Geringeren als Professor Dubois-Reymond kommt das Wort, daß das Haus anfangen müsse, sich von der Oberherrschaft der Schule zu befreien. Hieran knüpft der „Frankf. Herold" folgende Bemerkungen:

„In der That! Bedenkt man, wie viel Sorgen, Kümmernisse, selbst Lebensglück in unseren Familien davon abhängt, ob der Zögling schwer oder leicht lernt, ob er „sitzen" bleibt oder einer Nachprüfung bedarf, so wird man die Berechtigung des obigen Satzes zugeben müssen. Schon in der Vorschule, bei sechsjährigen Knaben, fühlen die Mütter bei jedem Fehlerchen in den Aufgaben ihres Sohnes etwas wie einen Herzstich, es entstehen Aufregung und Zank, und schließlich wird es förmlich als point d'honneur angesehen, ein möglichst schulcorrectes Kindchen den Verwandten und Freunden, vor allem natürlich dem Lehrer vorzuführen. So gewiß eine elterliche Ueberwachung auf diesem Gebiete lobenswerth ist, ebenso komisch wirkt die heute geradezu epidemisch auftretende Manie, jede zufällige Nachlässigkeit eines Sprößlings und sagen wir selbst ein etwaiges Nichtversetztwerden für eine der Familie angethane Schande anzusehen, über welche die Nachbarn die Köpfe zusammenstecken können. Würden die Väter und ganz besonders die Mütter einfach ihre Schuldigkeit in Bezug auf die Schule thun und sich auf ein Anhalten zum Fleiße beschränken, anstatt wahre Kunstproducte von Emsigkeit und Scharfsinn destilliren zu wollen, so wäre in zahllosen Familien des unnützen Kummers bei weitem weniger.

Geradezu verhängnißvoll ist aber das unablässige Schärfen des Ehrgefühls für unsere Gymnasiasten geworden. Ein Gymnasiast ist durch den grammatikalischen Umgang mit antiken Helden ohnehin zur Ueberhebung geneigt. Als Tertianer macht er „Poesiegedichte", in denen er eine Welt zu zertrümmern und eine Welt neu erstehen zu lassen schwört, als Secundaner blickt er auf Menschen, die nur französisch und englisch kennen (was er nicht kennt), mit Genugschätzung herab und als Primaner — krampft er alle seine Fähigkeiten zusammen, um durchs Examen zu kommen. Schlägt dies durch Zufall oder auch Mangel an Anlage fehl, so ist das Unglück da, und ein Jüngling, der durch den Beruf seiner Eltern von dem Vertrautsein mit Waffen ganz ausgeschlossen erscheint, beschließt dann wohl, seinem Leben wenigstens ein rühmliches Ende zu machen dadurch, daß er sich erschießt. An seine Familie denkt er dabei nicht, die Schule hat seine Eltern längst aus seinem Herzen verdrängt.

Die Eltern sollten ihre Kinder, ob klein oder groß, nicht diplomatisch behandeln. Sie sollten, was sie selbst keineswegs glauben, die Schulerfolge weder als höchste Ehre, noch als höchste Schande unablässig hinstellen. Mehr Gleichmuth würde das Gleichgewicht in der Familie wiederherstellen und geringes sowie entscheidendes Unglück verhüten."

Deutschland.

L Berlin, 8. Oktober. Der Kaiser hat am letzten Sonntag den Staatsminister a. D. Hobrecht empfangen. Ein nationalliberales Börsenblatt will wissen, es habe sich dabei lediglich um die Angelegenheiten der Krone gegenüber der ostafrikanischen Gesellschaft gehandelt, für welche Herr Hobrecht als Curator fungire. Man könne annehmen, der Kaiser habe sich über die veränderte Lage der Gesellschaft bei Herrn Hobrecht Raths erholen wollen. — Klar ist das nicht.

* [Der Trousseau der Prinzessin Sophie] naht seiner Vollendung. In etwa acht Tagen wird das Hauptstück, die kostbare Brautrobe, die mit einem Tablier in Lyoner Silberstickerei, mit venetianischen Spitzen und kostbaren [?] geziert ist, dem Fräulein v. Perpignan, welche mit der Ordnung des Trousseaus betraut ist, abgeliefert werden, nachdem schon in letzter Woche durch Frau Hoppe aus Schmiedeberg der 3 Meter lange und 1½ Meter breite Brautschleier übergeben worden ist. Der Haupttheil der Aussteuer ist von Berliner Firmen, besonders vom Mode-Bazar Gerson u. Co. geliefert, neben Berlin ist hauptsächlich noch Frankfurt betheiligt. Unter den Spitzen, welche der königlichen Braut mitgegeben werden, enthält vor allem ein Volant aus weißer Point de Venise von ganz außergewöhnlicher Schönheit. Der Volant ist 35 Centimeter hoch und zeigt im Muster Rankenverschlingungen von Myrthen und Rosen mit en relief aufgelegten Blumen. Hierzu passen schmale Spitzen in demselben Dessin. Die Ausführung dieses Volants gehört zu dem vollkommensten, was deutsche Spitzenklöppelei je geschaffen. Nicht minder herrlich ist ein schwarzer Chantilly-Volant von über einem Meter Höhe mit großem und reich gestaltetem Blumenmuster. Auch hierzu gehören schmale Spitzen, sowie Barben und Tücher in prächtiger Ausführung. Von ganz auserlesenem Geschmack ist eine rosa Matinee in Jackenform mit anschließendem Rückentheil. Die Matinee, aus dem Atelier der Firma Gerson u. Co. hervorgegangen, ist rund herum mit Valenciennesspitzen und Einsätzen garnirt, denselben Schmuck trägt der lose Jackentheil. Eine von derselben Firma gelieferte Robe intérieur ist nach einem eigens für die hohe Braut entworfenen Modell gefertigt. Die Robe ist in zartestem Crême gehalten und zeigt weite griechische Aermel mit [?] und Spitzen. Das Ganze wird umschlossen von einem breiten crêmefarbenen Band, welches vorn in langen Enden herabfällt. Die Morgentoiletten, welche bestimmt sind, nach dem Bade angelegt zu werden, sind aus weißer Wolle und reich mit Atlas in gleicher Farbe besetzt.

□ Berlin, 8. Oktober. Der feierliche Akt der Preisvertheilung an die Aussteller der Deutschen Allgemeinen Ausstellung für Unfallverhütung beginnt am Donnerstag, den 10. d. Mts., Nachmittags 2 Uhr; um 3 Uhr findet das Festessen statt. Der Staatsminister v. Bötticher wird, wie nun endgiltig bestimmt wurde, die Vertheilung der von dem Kaiser- und Staats-Medaillen Prämiirten selbst vornehmen. Zur Theilnahme an dem Fest sind die Spitzen der Reichs- und Staatsbehörden, die diplomatischen Vertreter, die Vertreter der deutschen und fremdländischen Presse, die Organe des Unternehmens, eine große Anzahl der Aussteller und nicht nur, wie hier ausdrücklich hervorgehoben werden soll, die verhältnißmäßig kleinere Zahl der zu Prämiirenden eingeladen. Weder am Festakt noch am Festessen werden Damen Theil nehmen.

* [Der Abg. Eugen Richter] sprach am Montag Abend in dem freisinnigen Arbeiterverein zu Charlottenburg in dem überfüllten Saale der Gambrinusbrauerei über Fürst Bismarck und die Lebensmittel-Vertheuerung. Der Vortrag erörterte, wie die „Freis. Ztg." berichtet, die Gründe der bestehenden Theuerung, wies nach, daß nicht der Zwischenhandel daran schuld sei, sondern daß trotz ungünstiger Ernten die Lebensmittelpreise nicht entfernt die gegenwärtige Höhe hätten erreichen können, wenn nicht die gesammte neue Wirthschaftspolitik des Reichskanzlers seit dem Jahre 1878 in allen ihren Maßnahmen ([?], Verbrauchssteuern, Eisenbahntarif) auf eine Vertheuerung der Lebensmittel hinwirkte. Deshalb seien auch jenseits der Grenze, wo diese Politik keine Macht mehr besitze, die Preise um soviel wohlfeiler, daß zu Hunderten die Grenzbewohner hinübergingen, um den Vortheil der Zollfreiheit für geringe Quantitäten zu genießen. Redner kritisirte die neue Wirthschafts- und Steuerpolitik vom finanziellen, wie vom wirthschaftspolitischen Standpunkt, wies die Nachtheile dieser Politik für die Bevölkerung im einzelnen nach und beleuchtete die Irrthümer des Schutzzollsystems. Nicht die einseitigen Interessen des Großkapitals und des Besitzes, wie die Socialisten fälschlich behaupten, sondern die Interessen der Allgemeinheit und der arbeitenden Klassen vertrete die freisinnige Partei in der Bekämpfung dieser Politik. Der freisinnigen Partei ist der politische Standpunkt durch die Ueberzeugung vorgeschrieben. Deshalb könne sie auch nicht, wie die conservative Partei, sich beugen, wenn ihr Verhalten dem Kaiser mißfalle. Sie bleibe aufrecht stehen und vertrete nicht nur den Thron, sondern das Interesse des Volkes und des Vaterlandes, wie sie es für Recht erachte. Es gelte, bei den nächsten Reichstagswahlen die freisinnige Partei zu verstärken, um einer weiteren Ausbildung einer falschen Wirthschaftspolitik eine Grenze zu stecken und womöglich eine Rückkehr der Politik in gesündere Bahnen herbeizuführen. Mit einem Hinweis auf die Bedeutung der freisinnigen Arbeitervereine bei den Wahlen schloß der von der Versammlung mit lebhaftem Beifall aufgenommene Vortrag.

* [Ueber die Expedition des Lieutenants Fischer], die von Hamburg aus mit dem Dampfer „Sansibar" zur Unterstützung des Hauptmanns Wißmann abgegangen ist, berichten die „Hamb. Nachr.": Die Batterie soll aus gezogenen Ballon-Geschützen bestehen, und beträgt die zu befördernde Munition 10 Tons. Außerdem nimmt der Dampfer noch eine Anzahl Gewehre, Revolver, Säbel und mehrere Kisten mit Kleidungsstücken für die Expedition auf. Die Begleitmannschaft des Herrn Lieutenant Fischer soll bereits über Frankreich nach Aden abgegangen sein.

* [Der Phonograph beim Reichskanzler.] Herr Wangemann ist gestern aus Friedrichsruh zurückgekehrt, wo er dem Fürsten Bismarck und der Familie die Leistungen des Phonographen vorgeführt hat. Der Kanzler versuchte, auf Anregung seiner Gemahlin, seine eigene Stimme auf das Instrument zu übertragen. Zunächst citirte er das kleine amerikanische Volkslied: „In good old colony times". Hierauf sprach er den Anfang des Uhlandschen Gedichts: „Als Kaiser Rothbart lobesam" und dann die erste Strophe von „Gaudeamus igitur". Danach folgten einige Worte an seinen Sohn, den Grafen Herbert.

* [Die städtischen Rieselgüter Berlins] versprechen auch für das laufende Wirthschaftsjahr gute, gegen die Vorjahre steigende Ergebnisse. Der Ertrag an Getreide entspricht einer guten Durchschnittsernte. Nur die Oelsaaten, welche wegen Auswinterung zum Theil umgepflügt werden mußten, blieben unter dem Durchschnitt, den Ausfall deckte sich aber einigermaßen durch erheblich höhere Preise. Von den beiden Hauptculturen lieferten künstliche Wiesen einen guten Durchschnittsertrag, Futterrüben mit Ausnahme einiger Schläge eine vorzügliche Ernte. Die Gartenfrüchte, welche auf den parzellenweise verpachteten 2500 Morgen gebaut werden, hatten, wie überall, von der heißen Witterung des Vorsommers zu leiden, das Schlußergebniß ist jedoch für die Pächter ein sehr gutes geworden. Während die vier Gutsverwaltungsbezirke Osdorf, Großbeeren, Falkenberg und Malchow im Wirthschaftsjahr 1884/85 noch einen Zuschuß von 32 000 Mk. erforderten, brachten sie in den Jahren 1885/86 45 000 Mark, 1886/87 153 000 Mk., 1887/88 210 000 Mk. und 1888/89 238 000 Mk. Reingewinn.

* [Der wunde Punkt.] Unter dieser Ueberschrift sind bei Rosenbaum u. Hart die Aufsätze von Ludwig Bamberger in der „Nation" über die Gefahren der Socialpolitik als besondere Broschüre erschienen. Der Verfasser bringt die derzeitigen Verhältnisse vielfach in interessante Parallelen zu dem Auslande, namentlich zu England, und geißelt es als unlogisch, daß die deutsche Regierung einerseits das socialistische Programm aufgenommen habe und andererseits eine ganze Reihe von Bekennern desselben durch Ausnahmegesetze in ihrer Versammlungsfreiheit zu beschränken versuche. Die Ausführungen des bekannten Parlamentariers gipfeln in der Feststellung, daß der Socialismus, insbesondere der Staatssocialismus des feudal-militärischen deutschen Staates, und die Freiheit vollkommene Gegensätze seien.

Alzey, 6. Oktober. „Nichtbestätigung" von Bürgermeistern etc. glaubte man bisher im Großherzogthum Hessen — schreibt man der „Voss. Ztg." — nur in Preußen üblich. Mit diesem schönen Traum ist es aus. Die Stadtverordneten von Alzey hatten den Herrn August Römer zum Bürgermeister ihrer Stadt erwählt. Herr Römer, der deutsch-freisinnigen Partei angehörend, erhielt aber nicht die Bestätigung. Nothgezwungen wurde zu einer Neuwahl geschritten und der Hypothekenbankmakler Herberg gewählt. Der „Beobachter" äußert sich über diese Angelegenheit wie nachstehend: „Einstimmig wäre die Wiederwahl erfolgt, wenn der Regierung nicht das Recht zustände, bei Nichtbestätigung die Stelle auf Kosten der Stadt commissarisch verwalten zu lassen. Man ist gerade über die Nichtbestätigung so mehr überrascht und erstaunt, als die früheren Gesinnung des Herrn Finger in guter Erinnerung verblieben ist und man wohl seiner schönen Worte noch gedenkt, welche er bei seinem Abschiedsessen hier aussprach: „[?] ich meinen liberalen Gesinnungen untreu werde, [?]" Die liberale Stadt Alzey ernannte damals Herrn Finger zum Ehrenbürger." Hier sei bemerkt, daß Staatsminister Finger es allmählich zum einflußreichsten Posten des Großherzogthums Hessen gebracht hat. Herr Herberg hat die Bestätigung des Großherzogs erhalten.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 8. Oktober. Der russische Botschafter Fürst Lobanow-Rostowski ist vom Urlaub zurückgekehrt und hat die Geschäfte der Botschaft wieder übernommen. (W. T.)

Frankreich.

* [Amerikanischer Geldzufluß zur Weltausstellung.] Ein amerikanisches Blatt constatirt auf Grund sorgfältiger Berechnungen, daß die Nord-Amerikaner allein während der Ausstellung in Paris bis jetzt nicht weniger als 350 Millionen Francs ausgegeben hätten.

Dänemark.

Kopenhagen, 8. Oktober. Die heute im Folkething eingebrachte Budgetvorlage weist an Einnahmen 55 000 000, an Ausgaben 59 000 000 auf. Das Deficit von ca. 4 000 000 ist durch neue Eisenbahnanlagen veranlaßt. (W. T.)

Kopenhagen, 8. Oktbr. Heute fand eine große Hofjagd statt, an welcher der König und der Kronprinz, sowie Kaiser Alexander von Rußland und der Prinz von Wales theilnahmen. (W. T.)

Frankreich.

* [Auf Einführung der Lanze als Hauptwaffe der französischen Reiterei] ist nach Pariser Meldungen so gut wie keine Aussicht. Die Versuche wären darnach die völlige Abschaffung der Lanze seitens der dortigen Militärbehörden beschlossen. Es scheint, als vermöchten die französischen Reiter sich mit dieser Waffe nicht [?]; wenigstens soll die soeben nach Paris aus dem Manöver heimgekehrte 5. Dragonerbrigade vom Militärgouverneur Weisung erhalten haben, die Lanzen im Dienst nicht ferner zu gebrauchen.

England.

London, 7. Oktober. Die Aequinoctialstürme haben sich hier eher wie in früheren Jahren eingestellt. Gestern wütheten sie auf der Insel mit furchtbarer Gewalt. In Dublin wurden Bäume, Telegraphenstangen und -Drähte niedergeweht und Dächer und Schaufenster zertrümmert. Von allen Gegenden der Küste werden Schiffsunfälle gemeldet.

Rußland.

* [Kugelspritzen für die russische Armee.] Ein gelegentlicher Mitarbeiter der „Staaten-Corr." in St. Petersburg schreibt den 6. Oktober: Das russische Kriegsministerium hat sich entschlossen, eine bedeutende Anzahl der Maxim-Nordenfeldt'schen Kugelspritzen für die Feldarmee (sowie auch für die Kavallerie) anzuschaffen, sobald eine Reihe eingehender Versuche mit denselben im Beisein russischer Militärtechniker angestellt werden. Die Versuche werden in dieser Woche im Polygone von Ochta abgehalten werden.

* [In einer russischen „Besserungs"-Anstalt.] Ein Mitglied des „Vereins zur sittlichen Hebung der Gefangenen" fragt einen Sträfling: „Weshalb sind Sie bestraft?" — „Weil ich gefälschte Waaren verkauft habe." — „Mit welchen falschen Angaben Vortheile verschafft?" — „Ich war ganz aufrichtig." — „Schön, daß Sie in dieser Anstalt, deren ganze Einrichtung und Leitung auf Ihre Besserung abzielt, sich so bekehrt haben. Womit werden Sie beschäftigt?" — „Ich arbeite für den Fiscus echte Ledersohlen aus Pappendeckel."

Warschau, 6. Oktober. Die Anzahl der Studirenden russischer Nationalität an der hiesigen Universität nimmt von Jahr zu Jahr ab, trotzdem die russische Regierung bestrebt ist, durch Stipendien und sonstige Erleichterung, die den russischen Studirenden gewährt werden, möglichst viele derselben hierher zu ziehen und dadurch die Russificirung des Königreichs Polen fördern zu helfen. Um nun zu verhindern, daß die hiesige Universität immer mehr fast ausschließlich von Studirenden polnischer Nationalität besucht werde, schlägt die „Now. Wrem." vor: die Regierung möge anordnen, daß polnische Studirende aus Litauen und den westlichen Gouvernements Rußlands zur Warschauer Universität nicht zugelassen, vielmehr den russischen Universitäten in Charkow und Kiew zugewiesen werden. (P. 3.)

Von der Marine.

* Das Fahrzeug „Loreley" (Commandant Corvetten-Capitän v. Henk) ist am 7. Oktober c. in Therapia eingetroffen und beabsichtigt, am 19. d. Mts. wieder in See zu gehen.

Der Aviso „Pfeil" (Commandant Corvetten-Capitän Dräger) ist am 8. Oktober cr. in Aden eingetroffen und beabsichtigt an demselben Tage die Reise fortzusetzen.

Am 10. Oktbr.: S.-A. 6.18, U. 5.15. **Danzig, 9. Oktbr.** M.-A. 6.16, M.-U. b. Tage.

Wetteraussichten für Donnerstag, 10. Oktober, auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte, und zwar für das nordöstliche Deutschland:

Wolkig mit Sonnenschein, dann wieder bedeckt, trübe, Regen; milde Luft, mäßiger bis frischer Wind, lebhaft in den Küstengebieten.

Für Freitag, 11. Oktober:

Wolkig mit Sonnenschein, vielfach bedeckt mit Regen; Gewitterwolken und stellenweise Gewitter mit Wirbelwind. Milde Luft, später auffrischende Winde, lebhaft an den Küsten.

Für Sonnabend, 12. Oktober:

Veränderlich wolkig, vielfach bedeckt und Regenschauer; stellenweise Gewitter mit Wirbelwind. Frische und starke, an den Küsten auch stürmische Winde. Wärmelage kaum verändert.

* [Erhöhung der Nogatdämme.] Der Elbinger Deichverband hat beschlossen, die im vorigen und im laufenden Jahre begonnene Erhöhung der Nogatdämme weiter fortzusetzen und hierfür einen weiteren Betrag von 80 000 Mk. aufzuwenden.

* [Personalien beim Militär.] Der Second-Lieutenant v. Bötticher vom Infanterie-Regiment Nr. 128 ist auf ein Jahr zur Dienstleistung bei der Gewehrfabrik in Danzig commandirt, der Oberstlieutenant z. D. v. Pelchrzim von der Stellung als Commandeur des Landwehrbataillons Graudenz entbunden, die Anwärter Edelmann und Habermann zu Danzig und Heinrich zu Allenstein sind definitiv zu Kasernen-Inspectoren ernannt worden.

* [Zum Provinzial-Sängerfest.] Bekanntlich ist beschlossen worden, das nächste Provinzial-Sängerfest entweder in Tilsit oder in Memel abzuhalten. Der Tilsiter Sängerverein hat jetzt in einem motivirten Anschreiben die Abhaltung des Sängerfestes in Tilsit für 1890 als unmöglich erklärt, namentlich mit Rücksicht darauf, daß im nächsten Jahre in Tilsit das Schenkendorf-Denkmal enthüllt werden soll und es daher kaum möglich sein wird, neben dem Denkmal-Comité noch ein Comité für das Provinzial-Sängerfest zu bilden. Damit ist es wahrscheinlich geworden, daß das Fest von 1890 auf 1891 verlegt wird.

* [Feuer.] Gestern Abend 11¼ Uhr wurde die Feuerwehr nach dem Hause Tagnetergasse 1 gerufen, wo anscheinend durch Schäden in der Heizungsanlage ein Balken- und Fußbodenbrand entstanden war. Da das Feuer gleich bei seinem Entstehen entdeckt worden war, gelang es durch Entfernen der glimmenden Holztheile dasselbe zu unterdrücken, bevor es weitere Dimensionen annehmen konnte.

[Polizei-Bericht vom 9. Oktober.] Verhaftet: 1 Arbeiter wegen Diebstahls, 1 Schmiedegeselle wegen Widerstandes, 5 Obdachlose, 2 Bettler. — Gestohlen: 1 braunes wollenes Kleid, 3 halbe Häute Sohlenleder. — Gefunden: 1 Zehnpfennigstück in einem Briefkasten, 1 Arbeitsbuch, 1 Schlüssel, 1 Düte Kaffee, 1 Pfandschein auf den Namen Jul. Levinsohn, 1 Taschenmesser, 1 kleiner Schlüssel am Bande, 1 Packet enthaltend: Kleiderzeug, Futterkattun, blaue Schnur, schwarzes Futter und Knöpfe; abzuholen von der königl. Polizei-Direction.

Zoppot, 7. Oktbr. Eine seltene Jagdbeute wurde gestern Herrn Rentier K. zu Theil. Derselbe streifte in den Mittagsstunden am Strande lang, um auf Möwen und Enten sein tödtliches Blei zu entsenden, als er plötzlich an einer geschützten und von der Sonne beschienenen Stelle am Strande zwei Seehunde sieht, welche es sich in der Sonne recht bequem gemacht hatten. Einer derselben wurde erlegt. Er gehört, nach dem Ausspruch eines Sachverständigen, nicht zur Sippe der gemeinen Seehunde, sondern der Familie der grönländischen Seehunde an. (Neust. Krsbl.)

R. Pr. Stargard, 9. Oktober. Herr Rechtsanwalt Thurau war von der hiesigen Stadtverordneten-Versammlung zum Rathsherrn gewählt. Diese Wahl hat jedoch nicht die Bestätigung des Regierungspräsidenten erhalten. — Die gestrige Stadtverordneten-Versammlung beschäftigte sich größtentheils mit internen Angelegenheiten. Herr Mühlenbesitzer Wichert wurde durch den commissarischen Bürgermeister als Rathsherr eingeführt, die Wahlen der zu Stadtverordneten gewählten Herren Redacteur Schulz und Gutsbesitzer Klein wurden bestätigt. — Zum 15. Oktober nimmt ein Kreisthierarzt hier seinen Wohnsitz.

Elbing, 8. Oktober. Der „Elb. Ztg." zufolge ist der Präsident des hiesigen Landgerichts Herr Dorendorf nach Berlin berufen worden, um in der Commission zur nochmaligen Prüfung des bürgerlichen Gesetzbuchs für das deutsche Reich mitzuwirken. — Der hiesige Gewerbeverein nahm gestern seine Wintersitzungen wieder auf. Zum Vorsitzenden wurde Herr Professor Dr. Nagel wiedergewählt.

Dt. Krone, 7. Okt. In Jagdhaus ist bei einer Treibjagd in voriger Woche ein Jagdgast von einem Treiber erschossen worden. Letzterer hatte bei der Zusammenkunft das Gewehr an sich genommen, und als er mit demselben hantirte, entlud sich der Schuß und tödtete den Besitzer der Schußwaffe.

Y Thorn, 8. Oktober. Das Schwurgericht verhandelte heute, wie schon telegraphisch gemeldet ist, gegen den Einwohner Konstantin Gewerinski aus Mühle Liszewo (Kreis Briesen) wegen Mordes. Am 26. April d. J. fand man im Belaufe Bieberthal des Forstbezirks Gollub die Leiche des Pferdeknechtes Bartholomäus Martuschewski. Dieselbe lag in einem flachen Graben, doch so, daß nur der Oberkörper mit dem Gesicht nach unten im Wasser waren und die Beine am Grabenrande emporragten. Eine Spur deutete an, daß die Leiche bis hier geschleppt worden. Als man dieselbe verfolgte, fand man auf zwei verschiedenen Stellen größere Blutlachen. Der Ort der That lag etwa 140 Schritte vom Fundort der Leiche entfernt. Beim Schleppen der Leiche waren die Tabaksdose und die Mütze des Getödteten zur Erde gefallen. Beides fand man am Tage nach dem Morde, außerdem aber noch eine kleine weiße Cigarrenspitze, mit Blut befleckt. Diese lenkte sofort den Verdacht auf den Angeklagten und es wurde durch heutige Zeugenaussagen bewiesen, daß sich die Cigarrenspitze in seinem Besitze befunden hat, was er dem Gendarm, welcher ihn verhaftete, anfangs auch einräumte, später und heute aber mit Entschiedenheit bestritt. Mit dem Getödteten stand der Angeklagte in Feindschaft, weil derselbe mit seiner Schwägerin, die bei ihm wohnte, ein Liebesverhältniß unterhielt. Als der Knecht Martuschewski geäußert hatte, er wolle mit der Schwägerin fortziehen, sagte der Angeklagte zu mehreren Personen, er müsse denselben bei Seite schaffen, um das Fortgehen der Schwägerin zu verhindern. An den Kleidern des Angeklagten wurden vielfach Blutspuren gefunden und zahlreiche andere Verdachtsmomente belasteten ihn aufs schwerste. Die Section der Leiche des Getödteten ergab, daß der Kopf an 4 Stellen mit einem scharfen Instrumente stark verwundet war. Die Wunden hatten eine Länge bis 6 Centimeter und erstreckten sich bis auf die Knochen. Der Tod ist nach dem Gutachten des ärztlichen Sachverständigen durch starken Blutverlust erfolgt. Der Angeklagte leugnete in der heutigen Verhandlung die That vollständig. Die Geschworenen bejahten aber die Schuldfrage der vorsätzlichen und mit Ueberlegung ausgeführten Tödtung nach kurzer Berathung und der Gerichtshof erkannte auf Todesstrafe.

Königsberg, 7. Oktober. Eine bemerkenswerthe Entscheidung hat der hiesige Bezirksausschuß gefällt. Am 23. November v. J. fand in Gr. Schirrau im Wahlverbande der kleinen Grundbesitzer eine Kreistagswahl statt, bei welcher nach dem ersten Wahlgange eine engere Wahl vorgenommen werden mußte. In dieser waren 15 Stimmen abgegeben worden, von welchen 8 Stimmen auf Herrn Weiß, 7 auf Herrn Gutzeit fielen, der erstere also als Kreistagsabgeordneter gewählt war. Herr G. erhob in Folge der Vorgänge bei dem Wahlakte Beschwerde bei dem Kreistage, und zwar zunächst auf Grund des § 113 der Kreisordnung, weil die Betheiligten bei der Entscheidung über die Giltigkeit der Wahl vorher nicht gehört worden seien; dann aber auf Grund des § 5 des Wahlreglements, wonach in der Wahlversammlung weder Discussionen noch Ansprachen gehalten werden dürfen, was der Herr Landrath L., der den Wahlakt leitete, gethan habe, indem er während desselben zu den Wählern sagte: „Wählt den Weiß!" . . . Der Kreistag Wehlau wies den Beschwerdeführer ab, indem er ausführte: es sei zwar richtig, daß der Landrath die bezeichnenden Worte gesprochen, das sei aber ganz leise geschehen, und bei diesem Wortlaut könne das weder als eine Discussion noch als eine Ansprache angesehen werden; überdem wisse jeder Wähler ganz genau, was er zu thun habe, und werde seine Selbständigkeit durch solche Worte nicht aufgeben. Gegen diese Entscheidung klagte Herr Gutzeit beim Bezirksausschusse dahin, den Beschluß des Kreisausschusses aufzuheben und die Wahl des Weiß für ungiltig zu erklären. Nach langer Berathung erkannte der Bezirksausschuß dahin, daß die Klage zurückzuweisen sei, da weder der § 113 der Kreisordnung verletzt sei, noch der § 5 des Wahlreglements; in letzter Beziehung führt der Bezirksausschuß aus, daß eine derartige Aeußerung des Landraths zwar ungehörig sei, jedoch nicht als eine Discussion oder Ansprache angesehen werden könne. (K. H. 3.)

* Dem Steuer-Einnehmer Knaack zu Königsberg, bisher zu Fischhausen, ist der rothe Adler-Orden 4. Klasse verliehen worden.

Allenstein, 8. Oktbr. Der Tischlermeister Diringk, welcher dieser Tage mit seiner Gattin das 50jährige Ehejubiläum beging, ist von den städtischen Behörden zum Ehrenbürger ernannt. Vom Kaiser empfing das Jubelpaar die silberne Ehejubiläumsmedaille.

* Tilsit, 7. Oktober. Vor dem hiesigen Schwurgericht spielte sich dieser Tage eine Ehestands-Tragödie ab, welche die Geschworenen in zweitägiger Verhandlung beschäftigte und mit einem zwiefachen Todesurtheil endigte. Der 59jährige Besitzer Gottlieb Weber war am 8. März v. J. Wittwer geworden und heirathete bald darauf die jetzt 53jährige Elske Hinz, mit der er schon seit langer Zeit ein Liebesverhältniß unterhalten hatte. Da die verstorbene Ehefrau längere Zeit vor ihrem Tode den Wunsch geäußert hatte, nach dem Ableben secirt zu werden, da sie wahrscheinlich durch Gift aus der Welt gebracht werden würde, so ließ der Staatsanwalt, als er nach längerer Zeit hiervon Kenntniß erhielt, die Leiche ausgraben und seciren, wobei sich unzweifelhaft Vergiftung durch Arsenik, das in bedeutender Menge in der Leiche gefunden wurde, ergab. Das jetzige Weber'sche Ehepaar wurde nun verhaftet und durch die Aussagen von ca. 90 Zeugen, welche sämmtlich sie schwer belasteten, des Giftmordes überführt. Aus der Verhandlung ergab sich, daß Weber sich 1852 zum ersten Male verheirathete, nach 4 Jahren aber von dieser ersten Frau geschieden wurde. Noch in demselben Jahre heirathete er die zweite Frau. Auch diese Ehe wurde im Jahre 1871 geschieden, weil W. schon damals mit der Elske Hinz ein Liebesverhältniß unterhielt und seine Ehefrau schwer mißhandelte. Sein Grundstück mußte Weber der schwer gekränkten Frau überlassen. Dieser Umstand bewog ihn, derselben gegenüber Besserung zu heucheln, wodurch sie sich bethören ließ, nach einem Jahr die Ehe aufs neue mit ihm einzugehen. Sofort ging nun das alte Leiden von neuem los, das sich wesentlich verschlimmerte, als das Gericht die abermals von der Frau beantragte Scheidung ablehnte. Jetzt nahm Weber die Elske Hinz zu sich ins Haus, übertrug ihr die Führung der Wirthschaft und degradirte die Ehefrau förmlich zur Hausmagd. Dieses Schicksal hat das arme Weib 16 Jahre lang ertragen müssen, bis es endlich gelang, die längst geplante Vergiftung ins Werk zu setzen. Die Geschworenen erklärten beide Angeklagte des Mordes schuldig, worauf sie zum Tode und zum Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte verurtheilt wurden.

Vermischte Nachrichten.

Berlin, 8. Oktbr. Die Nationalgalerie enthält seit einigen Tagen in der Skulpturen-Abtheilung eine Neuerwerbung. Es ist ein kleines Genrewerk vom Bildhauer Johann Götz-Berlin und zeigt einen Knaben, der auf einer Kugel balancirt. Die Arbeit ist in Bronze gegossen und mit einer künstlichen Patina versehen.

* [Eiffelthurm-Medaille.] Die interessanteste Neuheit unter den zahllosen „Souvenirs" der Pariser Weltausstellung ist die „Médaille de la Tour Eiffel", eine 83 Millimeter starke Münze, welche aus dem Metall des Eiffelthurms geprägt ist. Ein Pariser Großkaufmann hat die ca. 650 000 Kilogr. betragenden Ueberreste des ca. 7 Millionen Kilogr. schweren Eiffelthurms erworben mit dem Recht, die davon zu diesem Zwecke brauchbaren Theile zu Phantasieartikeln zu verwerthen. Die sehr sauber gearbeitete Münze, welche auf der Vorderseite eine panoramaartige Ansicht des Ausstellungsgebietes zeigt, trägt auf der Rückseite die Worte „Métal de la Tour Eiffel, certifié authentique par l'Usine Métallurgique Parisienne" und wird im Handel für 25 Francs verkauft.

Köln, 8. Oktbr. Die 1. englische Post vom 7. d. über Ostende ist ausgeblieben. Grund: Verspätete Ankunft des Schiffes.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 9. Oktober.

		Crs. v. 8			Crs. v. 8.
Weizen, gelb			2. Orient-Anl.	64,70	64,70
Okt.-Novbr.	185,70	186,00	4% russ. Anl. 80	93,60	93,30
April Mai	194,70	195,00	Lombarden	54,10	54,20
Roggen			Franzosen	100,00	100,50
Okt.-Novbr.	162,00	162,00	Cred.-Actien	163,50	163,90
April-Mai	166,50	166,70	Disc. Comm.	236,10	236,90
Petroleum pr.			Deutsche Bk.	172,90	173,20
200 Ⅎ			Laurahütte	166,75	165,25
loco	24,20	24,20	Oestr. Noten	171,50	171,30
Rüböl			Russ. Noten	211,40	211,45
Oktober	64,50	64,00	Warsch. kurz	210,90	211,40
April-Mai	59,70	60,10	London kurz	—	20,455
Spiritus			London lang	—	20,26
Oktober	34,40	34,10	Russische 5%		
April-Mai	33,00	33,10	SW.-B. g. A.	71,90	71,90
4% Reichsanl.	108,00	108,20	Danz. Privat-		
3½% do.	103,30	103,30	bank	141,70	—
4% Consols	106,60	106,70	D. Oelmühle	153,90	154,00
3½% do.	104,00	104,10	do. Priorit.	139,00	139,00
3½% westpr.			Mlawka St.-P.	113,60	113,60
Pfandbr.	100,90	101,00	do. St.-A.	66,20	66,20
do. neue	100,90	101,00	Ostpr. Südb.		
3% ital. g. Prio.	58,40	58,30	Stamm-A.	95,50	97,10
5% Rum. G.-R.	97,25	97,50	Danz. St.-Anl.	102,50	102,50
Ung. 4% Gldr.	85,90	86,00	Türk. 5% A.-A.	82,50	82,70

Fondsbörse: ruhig.

Hamburg, 8. Oktober. Getreidemarkt. Weizen loco ruhig, holsteinischer loco neuer 170—184. — Roggen loco ruhig, mecklenburgischer loco neuer 165—174, russ. loco fest 104—108. — Hafer ruhig. — Gerste ruhig. — Rüböl (unverzollt) ruhig, loco 58½. — Spiritus still, per Oktbr.-Novbr. 23⅜ Br., per November-Dezbr. 22 Br., per April-Mai 21¾ Br., per Mai-Juni 21¾ Br. — Kaffee geschäftslos. Umsatz — Sack. — Petroleum still. Standard white loco 6,70 Br., per November-Dezbr. 6,80 Br. — Wetter: Veränderlich.

Hamburg, 8. Oktober. Zuckermarkt. Rübenrohzucker 1. Product Basis 88 % Rendement neue Usance f. a. B. Hamburg per Oktober 12,12½, per Dezbr. 12,87½, per Mai 12,85, per Mai 13,10. Stetig.

Hamburg, 8. Oktober. Kaffee. Good average Santos per Oktober 84½, per November 81, per März 76¾, per Mai 76¼. Unregelmäßig.

Havre, 8. Oktbr. Kaffee. Good average Santos per Dezember 95, per März 93,50, per Mai 93,25. Unregelmäßig.

Bremen, 8. Oktober. Petroleum. (Schlußbericht.) Schwach. Standard white loco 6,65 Br.

Mannheim, 8. Oktober. Getreidemarkt. Weizen per Novbr. 18,80, per März 20,05. — Roggen per Novbr. 16,20, per März 16,90. — Hafer per Novbr. 14,30, per März 14,90.

Frankfurt a. M., 8. Okt. Effecten-Societät. (Schluß.) Credit-Actien 280⅞, Franzosen 199⅞, Lombarden 107⅞, Egypter 92, 4% ungar. Goldrente 85,20, Gotthardbahn 158,00, Disconto-Commandit 236,70, Dresdner Bank 167,20, Darmstädter Bank 127,90, Werrabahn 97,50, Laurahütte 162,50. Abgeschwächt.

Wien, 8. Oktbr. (Schluß-Course.) Oesterr. Papierrente 83,92½, do. 5% do. 99,20, do. Silberrente 83,95, 4% Goldrente 110,50, do. ungar. Goldr. 100,60, 5% Papierrente 95,80, 1860er Loose 138, Anglo-Aust. 142,25, Länderbank 247,10, Creditact. 306,50, Unionbank 234,50, ungar. Creditactien 317,00, Wiener Bankverein 113,60, Böhm. Westbahn 340, Böhm. Nordbahn 233,50, Busch. Eisenb. 402, Dux-Bodenbacher —, Elbethalbahn 220,50, Ferd. Nordbahn —, Franzosen 235,00, Galizier 192,50, Lemberg-Czern. 235,00, Lombarden 125,50, Nordwestbahn 191,00, Pardubitzer 180,00, Alp.-Mont.-Act. 80,10, Tabakactien 121,75, Amsterdamer Wechsel 98,70, Deutsche Plätze 58,35, Londoner Wechsel 119,70, Pariser Wechsel 47,35, Napoleons 9,44, Marknoten 58,37½, Russische Banknoten 1,23¼, Silbercoupons 100.

Amsterdam, 8. Oktober. Getreidemarkt. Weizen per November 201. — Roggen per Oktober 133—134—135—134, per März 142—141.

Antwerpen, 8. Oktbr. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß loco 17⅞ bez. u. Br., per Okt. 17⅞ Br., per Novbr.-Dezbr. 17¼ Br., per Januar-März 17 Br. Fest.

Antwerpen, 8. Oktober. Getreidemarkt. Weizen behauptet. Roggen behauptet. Hafer unverändert. Gerste ruhig.

Paris, 8. Oktober. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen ruhig, per Okt. 22,75, per Nov. 22,80, per Nov.-Febr. 23,10, per Januar-April 23,50. — Roggen ruhig, per Oktbr. 14,60, per Januar-April 14,50. — Mehl ruhig, per Oktbr. 53,00, per Novbr. 53,30, per Nov.-Febr. 53,25, per Januar-April 54,00. — Rüböl fest, per Oktbr. 67,75, per Nov. 68,25, per Nov.-Dez. 68,50, per Jan.-April 69,25. — Spiritus matt, per Oktbr. 39,25, per Nov.-Dez. 39,25, per Novbr. 39,25, per Januar-April 40,25. — Wetter: Bedeckt.

Paris, 8. Oktbr. (Schlußcourse.) 3% amort. Rente 86,57½, 3% Rente 87,42½, 4½% Anl. 105,22½, 5% italien. Rente 93,82½, österr. Goldrente 93⅛, 4% ungar. Goldrente 85⅜, 4% Russen 1880 84,75, 4% Russen 1889 87,10, 4% unific. Egypter 469,06, 4% span. äußere Anleihe 75¼, conv. Türken 17,20, türkische Loose 72,50, Lombarden 278,25, Lomb. Prioritäten 307,50, Banque ottomane 530,00, Banque de Paris 850,00, Banque d'escompte 530,00, Credit foncier 1310,00, do. mobilier 965, Meridional-Actien 703,75, Panamacanal-Actien 52,50, do. 5% Oblig. 40,00, Rio Tinto-Actien 327,50, Suezcanal-Actien 2345, Wechsel auf deutsche Plätze 122⅞, Londoner Wechsel kurz 25,25½, Cheques a. London 25,27½, Comptoir d'Escompte —.

London, 8. Oktober. Engl. 2¾% Consols 97⅝, preuß. 4% Consols 106¼, italien. 5% Rente 93, Lombarden 10⅝, 4% consol. Russen von 1889 (2. Serie) 89⅝, conv. Türken 17⅛, österr. Silberrente 76, österr. Goldrente 92, 4% ungar. Goldrente 85⅛, 4% Spanier 75⅛, 5% privil. Egypter 102, 4% unific. Egypter 92½, 3% garantirte Egypter 101¼, 4½% ägypt. Tributanl. 93¾, 6% consol. Mexikaner 96¼, Ottomanbank 11⅞, Suezactien 90, Canada-Pacific 71⅞, De Beers-Actien neue 21⅛, Rio Tinto 11⅞, Rubinen-Actien 1⅞% Agio. Platzdiscont 4⅝. Silber 43¾. — Wechselnotirungen: Deutsche Plätze 20,71, Wien 12,14, Paris 25,50, Petersburg 25.

London, 8. Oktober. An der Küste 1 Weizenladung angeboten. — Wetter: Schön.

Glasgow, 8. Oktober. **Roheisen.** (Schluß.) Mixed numbers warrants 52 sh. 3 d.

Liverpool, 8. Oktober. Getreidemarkt. Weizen ¼ d. höher, Mehl fest, Mais ½ d niedriger. — Wetter: Schön.

Petersburg, 7. Oktober. Productenmarkt. Talg loco 47,00, per August 46,50. Weizen loco 10,25. Roggen loco 6,50. Hafer loco 4,25. Hanf loco 45,00. Leinsaat loco 13,25. — Wetter: Warm.

Newyork, 7. Oktober. (Schluß-Course.) Wechsel auf London (60 Tage) 4,80½, Cable Transfers 4,87½, Wechsel auf Paris 5,22¼, Wechsel auf Berlin 94⅞, 4% fundirte Anleihe 127, Canadian-Pacific-Actien 71⅞, Central-Pacific-Actien 33, Chicago- u. North-Western-Actien 111⅝, Chic.-Milw.- u. St. Paul-Actien 71⅛, Illinois-Central-Act. 115, Lake-Shore-Michigan-South-Act. 107½, Louisville u. Nashville-Actien 81¾, Newy. Lake-Erie- u. Western-Actien 27⅞, Newy. Lake-Erie- u. West. second Mort.-Bonds 102¾, Newy. Central- u. Hudson-River-Actien 106½, Northern Pacific-Preferred-Actien 72⅝, Norfolk- u. Western-Preferred-Actien 59½, Philadelphia- und Reading-Actien 45⅛, St. Louis- u. S. Franc.-Pref.-Act. 59⅛, Union-Pacific Actien 62¾, Wabash. St. Louis-Pacific-Pref.-Act. 31½. — Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 10⅜, do. in New-Orleans 10. Raff. Petroleum 70% Able Test in Newyork 7,00 Gd., do. in Philadelphia 7,00 Gd., rohes Petroleum in Newyork 7,55, do. Pipe line Certificates per Novbr. 89. Fest, ruhig. Schmalz loco 6,75, do. Rohe u. Brothers 7,10. — Zucker (Fair refining Muscovados) 5⁹⁄₁₆. — Kaffee (Fair Rio-) 19½. Rio Nr. 7 low ordinary per Novbr. 15,07, per Januar 15,07. —

Newyork, 8. Oktbr. Weizen-Verschiffungen der letzten Woche von den atlantischen Häfen der Vereinigten Staaten nach Großbritannien 14 000, do. nach Frankreich 5000, do. nach anderen Häfen des Continents 5000, do. von Californien und Oregon nach Großbritannien 50 000 do. nach anderen Häfen des Continents — Qrts.

Newyork, 7. Oktober. Visible Supply an Weizen 8 850 000 Bushels, do. an Mais 11 512 000 Bushels.

Newyork, 8. Okt. Wechsel auf London 4,82. Rother Weizen loco 0,98, per Oktbr. 0,85⅞, per Novbr. 0,86⅞, per Dez. 0,97⅛. — Mehl loco 2,90. — Mais 0,39⅞. Fracht 5¼. — Zucker 5⅜.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 9. Oktober.

Weizen loco unverändert, per Tonne von 1000 Kilogr.

feinglasig u. weiß	126—136℔	146—185 ℳ Br.	
hochbunt	126—136℔	146—185 ℳ Br.	
hellbunt	126—136℔	145—182 ℳ Br.	118 bis
bunt	126—136℔	144—180 ℳ Br.	175 ℳ bez.
roth	126—136℔	144—180 ℳ Br.	
ordinär	120—133℔	135—175 ℳ Br.	

Regulirungspreis bunt lieferbar transit 126℔ 133 ℳ, zum freien Verkehr 128℔ 176 ℳ.

Auf Lieferung 126℔ bunt per Okt.-Novbr. zum freien Verkehr 176 ℳ Br., per Okt.-Novbr. transit 132½ ℳ Br., 132 ℳ Gd., per Novbr.-Dezbr. transit 133½ ℳ bez., per April-Mai transit 140½ Br., 140 ℳ Gd., zum freien Verkehr 183½ ℳ Gd., per Juni-Juli transit 144 ℳ bez.

Roggen loco unverändert, per Tonne von 1000 Kgr. grobkörnig per 120℔ inl. 149—150 ℳ, unterpoln. 100 ℳ, transit 99 ℳ.

Regulirungspreis 120℔ lieferbar inländischer 150 ℳ, unterpoln. 100 ℳ, transit 99 ℳ.

Auf Lieferung per Oktbr. inländ. 149½ ℳ Gd., per Oktbr.-Novbr. inländ. 148 ℳ Gd., 147½ ℳ Gd., transit 98½ ℳ Br., 98 ℳ Gd., per Novbr.-Dez. inländ. 149 ℳ bez., transit 99 ℳ Br., 98½ ℳ Gd., per April-Mai inländisch 154 Br., 153 ℳ Gd., unterpoln. 106 ℳ Br., 105½ ℳ Gd., transit 105 ℳ Br., 104½ ℳ Gd.

Gerste per Tonne von 1000 Kgr. große 109—105℔ 113—127 ℳ bez., russische 100—105℔ 86—95 ℳ bez., Futter 83—84½ ℳ bez.

Erbsen per Tonne von 1000 Kgr. weiße Futter- 105 ℳ bez.

Hafer per Tonne von 1000 Kgr. inländ. 130 ℳ bez.

Rübsen per Tonne von 1000 Kilogr. russ. Sommer- 210—230 ℳ bez.

Dotter per Tonne von 1000 Kilogr. fein 180—185 ℳ bez., Mittel 150—155 ℳ bez.

Leinsaat per Tonne von 1000 Kilogr. russ. 180—185 ℳ bez.

Hedderich per Tonne von 1000 Kilogramm russischer 116—128 ℳ bez.

Spiritus per 10 000 % Liter loco contingentirt 54 ℳ Gd., nicht contingentirt 34½ ℳ Gd.

Rohzucker ruhig. Rendement 88° Transitpreis franco Neufahrwasser 11,80 ℳ Gd., inkl. Sack, per 50 Kgr. incl. Sack.

Petroleum per 50 Kilogramm loco ab Neufahrwasser verzollt, bei Wagenladungen mit 20 % Tara — ℳ, bei kleineren Quantitäten 12,00 ℳ.

Steinkohlen per 3000 Kilogr. ab Neufahrwasser in Kahn-Ladungen, englische Schmiede-Nuß- 49—51 ℳ, Sächsische — ℳ.

Das Vorsteheramt der Kaufmannschaft.

Danzig, 9. Oktober.

Getreidebörse. (H. v. Morstein.) Wetter: Bezogen. Wind: S.

Weizen hatte nur kleinen Verkehr bei ziemlich unveränderten Preisen. Bezahlt wurde für inländischen bunt krank 129℔ 162 ℳ, hellbunt 124/5℔ 172 ℳ, 128℔ 176 ℳ, für poln. zum Transit bunt krank 120℔ 117 ℳ, 121℔ 118 ℳ, 122℔ 120 ℳ, für russischen zum Transit bunt 128℔ 130 ℳ, hellbunt 124℔ 128 ℳ, Ghirka 116/7℔ 122 ℳ per Tonne. Termine: Oktbr.-Novbr. zum freien Verkehr 176 ℳ Br., transit 132½ ℳ Br., 132 ℳ Gd., Novbr.-Dezbr. transit 133½ ℳ bez., April-Mai zum freien Verkehr 183½ ℳ Gd., transit 140½ ℳ Br., 140 ℳ Gd., Juni-Juli transit 144 ℳ bez. Regulirungspreis zum freien Verkehr 176 ℳ, transit 133 ℳ.

Roggen. Nur inländischer zu unveränderten Preisen gehandelt. Bezahlt ist inländ. 127℔ 150 ℳ, 122℔ 149 ℳ Alles per 120℔ per Tonne. Termine: Oktbr. inländ. 148½ ℳ Gd., Oktbr.-Novbr. inländ. 148 ℳ Br., 147½ ℳ Gd., transit 96½ ℳ Gd., Novbr.-Dezember inländ. 149 ℳ Br., 148½ ℳ Gd., transit 99 ℳ Br., 98½ ℳ Gd., April-Mai inländisch 154 ℳ Br., 153 ℳ Gd., unterpoln. 106 ℳ Br., 105½ ℳ Gd., transit 105 ℳ Br., 104½ ℳ Gd. Regulirungspreis inländ. 150 ℳ, unterpolnisch 100 ℳ, transit 99 ℳ.

Gerste ist gehandelt inländ. große 105℔ 127 ℳ, mit Geruch 104℔ 113 ℳ, russ. zum Transit 100℔ 86 ℳ, 101℔ 88 ℳ, 105/6℔ 93 ℳ, hell 102℔ 94 ℳ, 105℔ 95 ℳ, weiß 100℔ 99 ℳ, 108℔ 105 ℳ, Futter- 83—84½ ℳ per Tonne. — **Hafer** ohne Handel. — **Erbsen** russ. zum Transit Futter- 105 ℳ per Tonne bezahlt. — **Rübsen** russ. zum Transit Sommer- 210, 229½, 230 ℳ per Tonne bezahlt. — **Dotter** russ. zum Transit 150, 155, 182 ℳ, erdig 100, 115, 135 ℳ per Tonne gehandelt. **Hedderich** russ. zum Transit 116, 120, 128 ℳ per Tonne gehandelt. — **Leinsaat** russ 180, 185 ℳ per Tonne bezahlt. — **Spiritus** contingentirter loco 54 ℳ Gd., kurze Lieferung 53½ ℳ Gd., Oktober-Mai 51½ ℳ Gd., nicht contingentirter loco 34½ ℳ Gd., kurze Lieferung 34 ℳ Gd., Oktbr.-Mai 31¾ ℳ Gd.

Produktenmärkte.

Königsberg, 8. Oktober. (v. Portatius u. Grothe.) **Weizen** per 1000 Kilogr. hochbunter 120/1℔ 160 ℳ, 121/2℔ krank 156, 123℔ 173, 125/6℔ 174 ℳ bez., russ. 131℔ 145 ℳ bez., bunter russ. 119℔ 127, 130, 120℔ 127, 128, 121℔ 128, 122℔ 126, 124℔ 128, 125℔ 129, 133, 126℔ 136, 137, bei. 133, 127℔ 134, 128℔ 138 ℳ bez., gelber russ. 127℔ 134 ℳ bez., rother 130℔ 178 ℳ bez. — **Roggen** per 1000 Kilogr. inländ. 119℔ 142 ℳ bez. — **Hafer** per 1000 Kilogr. 132, 136, 138, 140, russ. 96,50 ℳ bez. — **Erbsen** per 1000 Kilogr. weiße 150 ℳ bez. — **Wicken** per 1000 Kilogr. 120 ℳ bez. — **Linsen** per 1000 Kilogr. russ. 86 ℳ bez. — **Leinsaat** per 1000 Kilogr. hochfeine russ. 193, 194, 201,50 ℳ bez., feine russ. 182, 183 ℳ bez., mittel russ. 154, 155, 156, 157, 163, 164, 167, 168, 170 ℳ bez. — **Rübsen** per 1000 Kilogr. russ. 205, 210, 215, 220, 223, 224, 226, 230, 233 ℳ bez. — **Raps** per 1000 Kilogr. russ. 250 ℳ bez. — **Dotter** per 1000 Kilogr. russ. 180 ℳ bez. — **Spiritus** per 10 000 Liter % ohne Faß loco contingentirt 55½ ℳ Br., nicht contingentirt 35¾ ℳ Br., per Oktbr. contingentirt 54 ℳ Br., nicht contingentirt 34 ℳ Br., per November-März nicht cont. 33 ℳ Br., per Frühjahr nicht contingentirt 34 ℳ Br. — Die Notirungen für russisches Getreide gelten transito.

Stettin, 8. Oktbr. Getreidemarkt. Weizen unveränd., loco 176—183, do. per Oktober-November 183,00, do. per Nov.-Dez. 183,50, per April-Mai 190. Roggen unverändert, loco 156—159, do. per Okt.-Novbr. 158,00, do. per Nov.-Dez. 159,00, do. per April-Mai 163,50. Pomm. Hafer loco 150—154. — Rüböl ruhig, per Oktober-Nov. —, per April-Mai 61,50. — Spiritus still, loco ohne Faß mit 50 ℳ Consumsteuer 54,00, mit 70 ℳ Consumsteuer 34,30, per Oktober-Nov. mit 70 ℳ Consumsteuer 32,40, per April-Mai 32,80. — Petroleum loco 12.

Berlin, 8. Oktbr. Weizen loco 180—192 ℳ, per Oktbr. 183¼ ℳ, per Oktbr.-Novbr. 183¼—184 ℳ, per Novbr.-Dezbr. 187¼—187¾ ℳ, per April-Mai 194¾—195 ℳ. — Roggen loco 158—165 ℳ, mittel inländ. 160½ ℳ a. Bahn, per Oktbr. 162—162¼ ℳ, per Oktbr.-Novbr. 162—162¼ ℳ, per Novbr.-Dezbr. 162½—163 ℳ, per April-Mai 167—166½—167¼ ℳ bis 166¾ ℳ. — Hafer loco 148—170 ℳ, ost- und westpreußischer 150—157 ℳ, pommerscher und uckermärker 152—158 ℳ, schlesischer 151—157 ℳ, feiner schlesischer 160—164 ℳ a. B., per Oktbr. 147—148 ℳ, per Oktbr.-Novbr. 145½—146 ℳ, per Novbr.-Dezbr. 145½—146 ℳ, per April-Mai 148¼ ℳ. — Mais loco 119—128 ℳ, per Oktbr.-Novbr. 119 ℳ, per Novbr.-Dezbr. 119 ℳ. — Gerste loco 135—200 ℳ. — Kartoffelmehl per Okt.-Nov. 16,80 ℳ. — Trockene Kartoffelstärke loco 17,00 ℳ, per Okt.-Nov. 16,80 ℳ. — Feuchte Kartoffelstärke per Okt.-Novbr. 9,10 ℳ. — Erbsen Kochwaare 160—200 ℳ, Futterwaare 150—160 ℳ. — Roggenmehl Nr. 0 u. 1 22—20 ℳ, Nr. 0 22,75 ℳ, per Okt. 22,50—22,60 ℳ, per Oktbr.-Novbr. 22,50 ℳ, per Nov.-Dez. 22,25—22,40 ℳ. — Rüböl ohne Faß 66,8 ℳ, per Okt. 22,25—20,75 ℳ, ff. Marken 24,40 ℳ, per Okt. 22,25 ℳ, per Oktober-Novbr. 22,25 ℳ, per Novbr.-Dezbr. 22,40 ℳ, per April-Mai 22,80 ℳ. — Petroleum loco 26,50 ℳ. — Rüböl loco ohne Faß 64,00 ℳ, loco mit Faß 64,0 ℳ, per Okt. 60,6—60,4 ℳ, per Oktbr.-Novbr. 60,4—60,6—60,1 ℳ, per Novbr.-Dezbr. 60,4 ℳ, per Dezbr.-Januar 61,9 ℳ, per April-Mai 60,4—60,6—60,1 ℳ, per Mai-Juni 59,5 ℳ. — Spiritus loco unversteuert (50 ℳ) 55,2 ℳ, per Oktober 53,0 ℳ, loco unversteuert (70 ℳ) 35,2 ℳ, per Oktbr. 33,6—34,1 ℳ, per Oktbr.-Novbr. 33,6—34,1 ℳ, per Novbr.-Dezbr. 31,8—32,1 ℳ, per Dez.-Januar 31,8—32,1 ℳ, per April-Mai 32,7 ℳ bis 33,2—33,1 ℳ, per Mai-Juni 33,1—33,4—33,3 ℳ.

Magdeburg, 8. Oktober. **Zuckerbericht.** Kornzucker excl. 92 % 16,95. Kornzucker excl. 88 % 16,15. Nachprodukte excl. 75 % fein Rendement 13,35. Ruhig. Gem. Raffin. II. mit Faß 28,50. Gem. Melis I. mit Faß 26,75. Ruhig. Rohzucker I. Product Transito f. a. B. Hamburg per Oktober 12,30 bez., 12,40 Br., per Novbr. 12,45 bez., per November-Dezember 12,50 bez., per Januar-März 12,75 Gd., 12,85 Br. Fest.

Schiffsliste.

Neufahrwasser, 8. Oktober. Wind: W.

Gesegelt: Fanny (SD.), Schultz, Königsberg, Güter. — Frej (SD.), Söderström, Oscarshamn, leer.

9. Oktober. Wind: S.

Angekommen: Erik, Nilsson, Kiel, Ballast. — Cäsar, A. B. Nilsson, Westerwik, Steine. — Thomas, Groth, Harburg, Petroleum. — Paladin, Giese, Swinemünde, Ballast.

Gesegelt: Ane, Thomsen, Aarhus, Holz. — Lina, Ruchel, Wisbeach, Holz.

Nichts in Sicht.

Plehnendorfer Canalliste.

8. Oktober.

Schiffsgefäße.

Stromab: Götz, Graudenz, 4 T. Weizen, Ordre, Danzig. — Götz, Dirschau, 6,25 T. Zucker, Ordre, Danzig.

Holztransporte.

Stromab: 1 Traft kief. Mauerlatten, Tilsit-Lewin, Störmer, Münz, Dornbusch.

1½ Traften Plancons, Stäbe, Sleepers, Rußland-Gebbeck, Czyminski, Zebrowski, Kirrhaken.

1 Traft kieferne Mauerlatten, Rußland-Donn, Jacobowitz, Zebrowski, Fochings Paß.

2½ Traften kiefern Rundholz, Balken u. Mauerlatten, Rußland-Kappewirt, Endelmann, Duske, Dornbusch.

3 Traften kief. Mauerlatten, Minsk-Liebstein, Pollack, Mentz, Siegeskranz.

Thorner Weichsel-Rapport.

Thorn, 8. Oktober. Wasserstand: plus 1,00 Meter.
Wind: W. Wetter: schön.

Stromauf:

Von Königsberg nach Thorn: Schulz, 1 Güterdampfer, Diverse, 40 Kgr. Branntwein, 434 Kgr. Steingut, 360 Kgr. Stärke, 1500 Kgr. Heringe, 523 Kgr. Eisenwaaren, 278 Kgr. Zündhölzer, 2000 Kgr. Dachpappe, 160 Kgr. Faßage.

Von Danzig nach Warschau: Löpke, 1 Kahn, Ollendorf, 55 000 Kgr., — Lipinski, 1 Kahn, Ollendorf, 60 000 Kgr. Roheisen.

Von Katrinchenbergen nach Thorn: Pretzlaw, 1 Kahn, Elkan, 54 Rm., — Friedrich Pretzlaw, 1 Kahn, Elkan, 72 Rm. Brennholz.

Stromab:

Feldt, 1 Kahn, Modrzenewski, Nieszawa, Danzig, 12 279 Kgr. Faschinen.

Küchler, 1 Kahn, Modrzenewski, Nieszawa, Danzig, 12 000 Kgr. Faschinen.

Mirski, 4 Traften, Kallmann, Pinsk, Danzig, 2 Plancons, 900 Rundkiefern, 2450 St. Kantholz, 3200 Sleeper, 720 Faßdauben, 2730 eichene, 1100 k. Eisenbahnschwellen.

Wickland, 1 Kahn, Lewinski, Wloclawek, Danzig, 77 150 Kgr. Weizen.

Okenkowski, 1 Kahn, Peretz, Wloclawek, Danzig, 104 804 Kgr. Weizen.

Alinkowski, 1 Kahn, Lewinski, Wloclawek, Danzig, 83 538 Kgr. Weizen.

Grajewski, 1 Kahn, Dobrzykow, Danzig, 91 912 Kgr. Weizen.

Hinz, 1 Kahn, Zegrzynek, Danzig, 82 197 Kgr. Kleie.

Galeski, 2 Traften, Weiß u. Co., Warschau nach Danzig und Schulitz, 172 Rundkiefern, 3817 St. Kantholz, 1772 Sleeper, 249 kieferne Eisenbahnschwellen.

Ingwer, 2 Traften, Ingwer, Brzesow nach Danzig und Schulitz, 3 Plancons, 19 Rundkiefern, 3752 St. Kantholz, 60 Sleeper, 13 runde eichene Eisenbahnschwellen.

Graf, 5 Traften, Reinhord, Lemberg, Danzig, 2328 Plancons, 69 Rundeisen, 1702 St. Kantholz, 33 Mauerlatten, 10 Sleeper, 479 eichene Eisenbahnschwellen.

Andresjacik, 1 Traft, Katz, Warschau, Danzig, 1452 Eichen, 22 Birken, 11 Rüstern, 289 Elsen, 94 Mauerlatten, 4500 Faßdauben.

Fleisch, 3 Traften, Meisner, Kowel, Danzig, 100 St. Kreuzholz, 4692 St. Kantholz, 1312 Sleeper.

Kartoffel- und Weizenstärke.

Berlin, 8. Oktober. (Wochen-Bericht für Stärke und Stärkefabrikate von Max Sabersky, unter Zuziehung der hiesigen Stärkehändler festgestellt.) 1. Qual. Kartoffelmehl 17,50 bis 18,50 ℳ, 1. Qual. Kartoffelstärke 17,50 bis 18,50 ℳ, 2. Qual. Kartoffelstärke und Mehl 15,00 bis 16,50 ℳ, feuchte Kartoffelstärke loco und Parität Berlin 7,90 ℳ, gelber Syrup 20,00—21,50 ℳ, Capillair Export 21,50—22,50 ℳ, Capillair-Syrup 22,00 bis 21,00 ℳ, Kartoffelzucker-Capillair 20,00 bis 21,00 ℳ, do. gelber 19,00—19,50 ℳ, Rum-Couleur 34—36 ℳ, Bier-Couleur 34 bis 36 ℳ, Dextrin gelb und weiß 1. Qual. 30,00 bis 31,00 ℳ, do. secunda 27,00 bis 28,00 ℳ, Weizenstärke (kleinst.) 37 bis 38 ℳ, do. (großstück.) 40—41 ℳ, Hallesche und Schlesische 40—41 ℳ, Schabestärke 32—34 ℳ, Maisstärke 30—31 ℳ, Reisstärke (Strahlen) 45,50—47 ℳ, do. (Stücken) 43—44 ℳ. Alles per 100 Kilo ab Bahn bei Partien von mindestens 10 000 Kilogramm.

Meteorologische Depesche vom 9. Oktober.

Morgens 8 Uhr.

Stationen.	Bar. mm	Wind.		Wetter.	Tem. Cels.	
Mullaghmore	731	W	7	wolkig	11	
Aberdeen	733	W	1	heiter	25	
Christiansund	745	O	3	wolkig	9	
Kopenhagen	749	SO	4	Regen	10	
Stockholm	754	SSW	2	wolkenlos	8	
Haparanda	752	O	2	Regen	8	
Petersburg	756	WSW	1	bedeckt	12	
Moskau	761	OSO	1	bedeckt	14	
Cork, Queenstown	740	W	3	halb bed.	9	
Cherbourg	746	SW	7	Regen	11	
Helder	743	SW	4	wolkig	11	
Sylt	740	WSW	5	Regen	10	1)
Hamburg	745	SSW	6	wolkig	10	2)
Swinemünde	751	SSO	7	Regen	9	3)
Neufahrwasser	757	S	1	bedeckt	8	
Memel	759	SSO	3	wolkig	7	
Paris	750	SW	2	halb bed.	9	
Münster	747	S	6	wolkenlos	9	
Karlsruhe	752	SW	5	Regen	13	
Wiesbaden	751	SW	1	bedeckt	11	4)
München	757	SW	2	wolkig	8	
Chemnitz	753	S	5	wolkig	12	
Berlin	752	SO	2	Regen	10	
Wien	—	—	—	—	—	
Breslau	756	SO	5	bedeckt	10	
Ile d'Aix	753	W	4	bedeckt	13	
Nizza	759	ONO	4	wolkig	12	
Triest	—	—	—	—	—	

1) Nachmittags Regen und Hagel. 2) Nachmittags Hagel und Regenschauer. 3) Dunstig. 4) Gestern häufig Regen.

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Ein Minimum unter 731 Millim. liegt westlich von Schottland, einen Ausläufer nach der jütischen Halbinsel entsendend. Ueber der Nordwesthälfte Deutschlands herrscht starke südöstliche bis südwestliche Luftströmung bei trüber, regnerischer Witterung. Im westlichen Deutschland ist es meist wärmer, im östlichen kälter geworden. Im westdeutschen Küstengebiete fanden Gewitter, stellenweise in Begleitung von Hagelfällen statt. In Keitum fielen 23 Millim. Regen.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen.

Oktbr.	Stde.	Barom. Stand mm	Thermom. Celsius.	Wind und Wetter.
8	4	754,0	+ 14,8	W. mäßig, abkl. einz. Wolken.
9	8	756,3	+ 9,8	SSW. mäßig, bedeckt.
	12	754,7	+ 14,5	S z. W. leicht, bezogen.

Fremde.

Hotel du Nord. v. Werder nebst Gemahlin aus Soldau, Landrath. Rademacher a. Berlin, Apotheker. Graf Brockdorff-Ahlefeld a. Chinow, Rittergutsbesitzer. Dr. Mikulicz a. Königsberg, Professor. v. Andrewsky a. Petersburg, Jägermeister Sr. Maj. des Kaisers von Rußland. Ebers a. Jacubowo, Landwirth. Thiel aus Berlin. Schiele a. Braunschweig, Bett nebst Familie a. Warschau, Gautier a. Breslau, Pietsch a. Bremen, Zademack a. Berlin, Treutler a. Ziegenhals, Schultz aus Bromberg, Levzow a. Plauen, Fröhlich a. Zitphen, Oehlschläger a. Frankfurt, Wirth a. Lüdenscheid, Krause a. Berlin, Kaufleute.

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische: H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Berliner Fondsbörse vom 8. Oktober.

Die heutige Börse eröffnete wieder in fester Haltung und mit zumeist etwas höheren Coursen auf speculativem Gebiet. Die von den fremden Börsenplätzen vorliegenden Tendenzmeldungen lauteten nicht ungünstig, gewannen hier aber keinen bemerkenswerthen Einfluß auf die Stimmung. Das Geschäft gestaltete sich im allgemeinen ziemlich lebhaft und gewann in einigen Ultimowerthen ziemlich große Ausdehnung. Im weiteren Verlauf des Verkehrs machten sich in Folge von Realisationsbestrebungen kleine Schwankungen geltend, die aber das allgemeine Coursniveau nur unwesentlich veränderten. Der Kapitalsmarkt bewahrte feste Haltung für heimische solide Anlagen bei regem Verkehr; auch fremde, festen Zins tragende Papiere waren durchschnittlich fest und in Staatsfonds und Renten, namentlich russischen Anleihen, Italienern und ungarischer 4% Goldrente zu etwas besserer Notiz lebhafter. Der Privatdiscont wurde mit 2¾ % notirt. Auf internationalem Gebiet erfuhren österreichische Creditactien nach fester Eröffnung eine leichte Abschwächung und gingen nur mäßig lebhaft um; Franzosen und Lombarden setzten gleichfalls fester ein und blieben bei zumeist fester Haltung ruhig. Inländische Eisenbahnactien zeigten sich recht fest. Bankactien waren durchschnittlich fest und theilweise lebhafter. Industriepapiere fest und ziemlich lebhaft, theilweise aber auch abgeschwächt; Montanwerthe zumeist fester und lebhafter, aber gleichfalls zum Theil durch Realisationen gedrückt.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anleihe	4	108,25
do. do.	3½	103,30
Konsolidirte Anleihe	4	106,70
do. do.	3½	104,10
Staats-Schuldscheine	3½	100,50
Ostpreuß. Prov.-Oblig.	4	100,80
Westpr. Prov.-Oblig.	3½	—
Landsch. Centr.-Pfdbr.	4	104,80
Ostpreuß. Pfandbriefe	3½	100,90
Pommersche Pfandbr.	3½	101,10
do. do.	4	—
Posensche neue Pfdbr.	4	101,10
do. do.	3½	100,40
Westpreuß. Pfandbriefe	3½	101,00
do. neue Pfandbr.	3½	101,00
Pomm. Rentenbriefe	4	104,60
Posensche do.	4	104,60
Preußische do.	4	104,70

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente	4	94,60
Oesterr. Papier-Rente	5	85,30
do. do.	4⅕	72,50
do. Silber-Rente	4⅕	72,80
Ungar. Eisenb.-Anleihe	4½	98,30
do. Papier-Rente	5	81,90
do. Goldrente	4	86,00
Ung. Ost.-Pr. 1. Em.	5	85,20
Russ.-Engl. Anleihe 1870	5	—
do. do. do. 1871	5	—
do. do. do. 1872	5	102,25
do. do. do. 1873	5	102,30
do. do. do. 1875	4½	102,30
do. do. do. 1880	4	93,30
do. Rente 1883	6	113,90
Russ.-Engl. Anleihe 1884	5	—
do. Rente 1884	5	103,80
Russ.-Anleihe von 1889	4	92,60
Russ. 2. Orient-Anleihe	5	64,70
Russ. 3. Orient-Anleihe	5	64,50
do. Stiegl. 5. Anleihe	5	—
do. do. 6. Anleihe	5	98,00
Russ.-Poln. Schatz-Obl.	5	93,20
Poln. Liquidat.-Pfdbr.	4	57,10
Italienische Rente	5	94,10
Rumänische Anleihe	6	106,60
do. fundirte Anl.	5	101,50
do. amort. do.	5	97,00
Türk. Anleihe von 1868	1	17,35
Serbische Gold-Pfdbr.	5	86,00
do. Rente	5	82,50
do. neue Rente	5	82,75

Hypotheken-Pfandbriefe.

Danz. Hypoth.-Pfandbr.	4	102,25
do. do.	3½	97,75
Dtsch. Grundsch.-Pfdbr.	4	103,00
Hamb. Hyp.-Pfandbr.	4	102,90
Meininger Hyp.-Pfdbr.	4	102,40
Nordd. Grd.-Cd.-Pfdbr.	4	103,00
Pomm. Hyp.-Pfandbr.	5	85,00
2. u. 4. Em.	5	—
2. Em.	4½	93,00
1. do.	4	88,90
Pr. Bod.-Cred.-Act.-Bk.	4½	115,10
Pr. Central-Bod.-Cr.-B.	5	—
do. do. do.	4½	—
do. do. do.	4	101,20
Pr. Hypoth.-Actien-Bk.	4	103,00
Pr. Hypoth.-V.-A.-G.-C.	4½	100,25
do. do. do.	4	102,60
do. do. do.	3½	99,90
Stettiner Nat.-Hypoth.	5	—
do. do.	4½	106,90
do. do.	4	103,80
Poln. landschaftl.	5	62,50
Russ. Bod.-Cred.-Pfdbr.	5	105,60
Russ. Central- do.	5	83,80

Lotterie-Anleihen.

Bad. Präm.-Anl. 1867	4	144,25
Baier. Prämien-Anleihe	4	146,10
Braunschw. Pr.-Anleihe	—	107,80
Goth. Präm.-Pfandbr.	3½	113,50
Hamburg. 50thlr.-Loose	3	149,00
Köln-Mind. Pr.-S.	3½	142,50
Lübecker Präm.-Anleihe	3½	138,00
Oesterr. Loose 1854	4	117,60
do. Cred.-L. v. 1858	—	318,40
do. Loose von 1860	5	122,10
do. do. 1864	—	309,25
Oldenburger Loose	3	135,70
Pr. Präm.-Anleihe 1855	3½	159,00
Raab-Graz 100T.-Loose	4	106,90
Russ. Präm.-Anl. 1864	5	171,00
do. do. von 1866	5	155,75
Ung. Loose	—	249,90

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

		Div. 1888.
Aachen-Mastricht	69,90	2⅔
Berl.-Dresd.	—	—
Mainz-Ludwigshafen	125,75	4½
Marienb.-Mlawk. St.-A.	66,25	3
do. do. St.-Pr.	113,60	5
Nordhausen-Erfurt	—	—
do. St.-Pr.	—	—
Ostpreuß. Südbahn	97,10	6
do. St.-Pr.	117,90	5
Saal-Bahn St.-A.	52,25	—
do. St.-Pr.	115,00	5
Stargard-Posen	102,90	4½
Weimar-Gera gar.	23,10	—
do. St.-Pr.	98,50	3½

† Zinsen vom Staate gar.

		Div. 1888.
Galizier	82,60	4
Gotthardbahn	159,90	6
†Kronpr.-Rud.-Bahn	—	4½
Lüttich-Limburg	25,00	—
Oesterr.-Franz. St.	—	3,70
† do. Nordwestbahn	—	4½
do. Lit. B.	94,20	5
†Reichenb.-Pardub.	72,00	—
†Russ. Staatsbahnen	127,00	5
Russ. Südwestbahn	71,90	7,46
Schweiz. Unionb.	117,10	4½
do. Westb.	41,40	—
Südösterr. Lombard	54,30	1
Warschau-Wien	210,50	—

Ausländische Prioritäts-Actien.

Gotthard-Bahn	5	106,10
†Kasch.-Oderb. gar. f.	5	87,90
do. do. Gold-Pr.	5	101,40
†Kronpr.-Rudolf-Bahn	4	81,10
†Oesterr.-Fr.-Staatsb.	3	83,80
†Oesterr. Nordwestbahn	5	91,40
do. Elbthalb.	5	89,80
†Südösterr. B. Lomb.	3	62,20
† do. 5% Oblig.	5	102,80
†Ungar. Nordostbahn	5	85,50
† do. do. Gold-Pr.	5	102,25
Brest-Grajewo	5	86,90
†Charkow-Azow rtl.	5	—
†Kursk-Charkow	5	93,00
†Kursk-Kiew	5	90,10
†Mosko-Rjäsan	4	82,60
†Mosko-Smolensk	5	99,90
Rybinsk-Bologoye	5	91,40
†Rjäsan-Koslow	4	89,90
†Warschau-Terespol	5	100,30

Bank- und Industrie-Actien. 1888.

Berliner Kassen-Verein	129,80	8⅓
Berliner Handelsges.	193,50	10
Berl. Prod. u. Hand.-A.	295,75	5
Bremer Bank	115,00	3⅓
Bresl. Discontbank	113,75	6⅓
Danziger Privatbank	—	8⅓
Darmstädter Bank	179,80	9
Deutsche Genossensch.-B.	139,00	7½
do. Bank	173,00	9
do. Effecten u. W.	130,00	10
do. Reichsbank	134,00	5,40
do. Hypoth.-Bank	115,80	6¼
Disconto-Command.	236,90	12
Gothaer Grundcr.-Bk.	86,75	—
Hamb. Commerz.-Bank	136,00	7⅓
Hannöversche Bank	115,60	4½
Königsb. Vereins-Bank	107,25	6
Lübecker Comm.-Bank	—	6½
Magdebg. Privat-Bank	118,10	4⁹⁄₁₀
Meininger Hypoth.-B.	104,10	5
Norddeutsche Bank	174,70	10
Oesterr. Credit-Anstalt	—	9,16
Pomm. Hyp.-Act.-Bank	—	0
Posener Provinz.-Bank	—	5½
Preuß. Boden-Credit	122,75	6⅓
Pr. Centr.-Boden-Cred.	151,50	8½
Schaffhaus. Bankverein	113,40	4
Schlesischer Bankverein	130,75	7
Südd. Bod.-Credit-Bk.	—	6½
Danziger Oelmühle	154,00	12
do. Prioritäts-Act.	139,00	10
Neufeldt-Metallwaaren	137,25	—
Actien der Colonia	8600	—
Leipziger Feuer-Versich.	15780	60
Bauverein Passage	100,80	3
Deutsche Baugesellschaft	121,25	7
A. B. Omnibusgesellsch.	182,00	8
Gr. Berlin. Pferdebahn	271,00	12½
Berlin. Pappen-Fabrik	113,50	—
Wilhelmshütte	111,25	—
Oberschles. Eisenb.-B.	114,00	5½

Berg- und Hüttengesellschaften.

		Div. 1888
Dortm. Union-Bgb.	—	—
Königs- u. Laurahütte	165,25	—
Stolberg, Zink	77,40	2½
do. St.-Pr.	144,75	7½
Victoria-Hütte	—	—

Wechsel-Cours vom 8. Oktober.

Amsterdam	8 Tg.	2½	168,90
do.	2 Mon.	2½	168,50
London	8 Tg.	5	20,455
do.	3 Mon.	5	20,26
Paris	8 Tg.	3	81,60
Brüssel	8 Tg.	4	80,95
do.	2 Mon.	4	80,55
Wien	8 Tg.	4	171,20
do.	2 Mon.	4	170,70
Petersburg	3 Wch.	6	210,50
do.	3 Mon.	6	207,50
Warschau	8 Tg.	5½	211,40

Discont der Reichsbank 5 %.

Sorten.

Dukaten	9,75
Sovereigns	20,42
20-Francs-St.	16,24
Imperials per 500 Gr.	1395
Dollar	4,1825
Englische Banknoten	20,455
Französische Banknoten	81,70
Oesterreichische Banknoten	171,30
Russische Banknoten	211,45

Damen-Mäntel u. Kinder-Garderobe.

Größte Auswahl. Billigste Preise.

Max Loewenthal,

Nr. 37. Langgasse Nr. 37.

(8932



Schleppkahn Barwich
ladet nach Saalfeld, Eylau, Liebemühl
bis Freitag Abend in Danzig b. Stettiner Dampf. Sonnabend in Neufahrwasser. (9728
Ferd. Krahn.

Erstklassige 3|3. 1. 1.
Segelschiffsgelegenheit nach Grangemouth und Newcastle on Tyne.
Wilh. Ganswindt.

Lotterie.

Münchener
Jahres-Ausstellung 1889
von Kunstwerken aller Nationen.
Ziehung 31. October.

1 Mark das Loos.
1485 Treffer. 46000 M Gewinne.
Auf 3 Loose wird sofort beim Ankauf eine Prämie im Werthe von 1 M abgegeben.
Loose à 1 Mk.
in der Expedition der **Danziger Zeitung** zu haben.
Gegen Einsendung von **3 Mk.** (und 20 Pfg. für Zusendung durch die Post) erhält man **sofort 3 Loose à 1** Mark und **eine Prämie** im Werthe von 1 Mark.
Für eingeschriebene Francozusendung sind **40 Pfg.** Porto beizufügen.

Hamburger Rothe Kreuz-Lotterie, Hauptgewinn M 30000, (auf 10 Loose 1 Gewinn) Loose à M 3.
Weimarsche Kunstausstellungs-Lotterie, Hauptgew. M 50000, Loose M 1.
Rothe Kreuz-Lotterie, Hauptgewinn M 150000, Loose à M 3,50 bei (9742
Th. Bertling, Gerbergasse 2.

Mein Gold- u. Silberwaaren-Engrosgeschäft befindet sich jetzt (9660
Breitgasse 128|129 I.
E. Kasemann,
Detailverkauf zu Engrospreisen.

Mein Uhren-Geschäft befindet sich von jetzt bis zum 1. Januar 1890
Jopengasse 42
neben Bormfeldt u. Galewski.
Georg Krause,
vorm. Otto Unger.

Höhere Mädchenschule.
Der Unterricht in meiner höheren Mädchenschule — Ebertsche Schule — beginnt nach den Ferien Montag, den 14. Oktober. Die Annahme neuer Schülerinnen findet Donnerstag, Freitag und Sonnabend, den 10., 11. und 12. Oktober von 10—1 Uhr im Schullokale, Heil. Geistgasse 103, statt. Für die VIII. Kl. sind keine Vorkenntnisse erforderlich.
Anna Mannhardt,
Vorsteherin. (8597

Vorbereitung für Sexta.
Der Winter-Kursus in meiner Vorbereitungsschule beginnt Montag, den 14. Oktober cr. Die Annahme neuer Schüler findet Donnerstag, Freitag und Sonnabend, den 10., 11. und 12. Oktober, Vormittags 9 bis 12 Uhr, im Schullokale, Poggenpfuhl, statt.
Luise Mannhardt,
Vorsteherin. (8598

Die Fortbildungscurse für Damen
in deutscher und fremdsprachlicher Literaturkunde, Geschichte, Kulturgeschichte und Naturwissenschaft beginnen Montag, den 21. Oktober, in den Räumen der Victoriaschule. Programme sind in der Homann'schen u. Saunier'schen Buchhandlung, wie auch bei dem Unterzeichneten erhältlich. (9642
Direkt. Dr. Neumann.

Danziger Turn- und Fecht-Verein.
Die seit mehreren Jahren steigende Zunahme unserer Mitgliederzahl sowie die erfreulich regere Theilnahme an den Uebungen hat in der außerordentlichen Hauptversammlung vom 4. Oktober cr. den Beschluß herbeigeführt, eine
2. Turn-Abtheilung
einzuführen und die Uebungsabende vom 14. Oktober cr. ab wie folgt anzusetzen.
I. Abtheilung:
Montag und Donnerstag, Abends von 8—10 Uhr.
II. Abtheilung:
Mittwoch, Abends von 8 10 Uhr,
und Sonnabend, Abends von 8¾—10½ Uhr.
Die Fechtübungen sind von Mittwoch auf den Dienstag, Abends von 8 bis 10 Uhr, verlegt.
Die Altersriegen der ersten Abtheilung turnen Montags.
Die Altersriegen der zweiten Abtheilung turnen Mittwochs.
Anmeldungen werden an jedem Uebungsabend entgegengenommen.
Danzig, im Oktober 1889. (9468
Der Vorstand.

Höhere Privat-Knabenschule am Sande 2.
Das Wintersemester meiner Schule, in der ich Schüler für die Tertia höherer Lehranstalten und solche, welche letztere ohne abgeschlossene Bildung verlassen haben, zum Eintritt in das bürgerliche Leben mit besonderer Berücksichtigung des Deutschen u. Rechnens gründlich vorbereite, beginnt den 14. Oktober. Meldungen von 12—3 Uhr.
9712) **Neumann.**

Fröbelscher Kindergarten, Poggenpfuhl 11
Der Wintercurs. beginnt Mont. 14. Okt. u. bin ich v. 10 Okt. ab i. d. Vormittagsst. z. Aufn. neuer Zögl. bereit.
9123) **A. Genkler.**

Ein neuer Cursus meines Vorbereitungszirkels für Mädchen und Knaben (Sexta) beginnt **Dienstag, den 15. Oktober.**
Anna Sievert,
Johannisgasse 26 a. (8816

Melle. Fechoz
de retour de Paris reprendra ses leçons au commencement d'octobre.
Prière de s'annoncer de midi à une heure. (8798
Langenmarkt 29, Ier Etage.

Gesangunterricht
H. Röckner
Heiligegeistgasse 124.

Gründlichen Unterricht
(Methode Kgl. Hochschule, Berlin) ertheilt (9684
Anna Rohleder,
gepr. Gesanglehrerin,
Breitgasse 122 II, Ecke Junkergasse.

Tanz-Unterricht.
Meine diesjährigen Unterrichtsstunden beginnen gleich nach Schluß der Michaelis-Ferien und bin ich zur Entgegennahme von Anmeldungen während der Ferien täglich von 2—6 Uhr Nachmittags in meiner Wohnung 1. Damm 4, I, bereit. (9420
Marie Dufke,
Schülerin des Hofballetmeisters Herrn Fricke in Dessau.

Gesang- u. Klavierunterricht n. bewährt. Methode gegen angemessenes Honorar w. ertheilt. Offerten unter Nr. 9719 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Mrs. Wurtemberg, London, Berlin, vorübergeh. i. Danzig, unterrichtet in einer Specialität decorativer Kunststickerei u. bittet die geehrten Damen der Stadt und Umgegend an einem 20 stündigen Cursus (10 M) auf Wunsch in englischer Conversation geführt, gütigst theilnehmen zu wollen. Arbeiten liegen zur Ansicht aus und Meldungen werden in Empfang genommen täglich von 2—5 Uhr Nachmittags **Breitgasse 37,** Eingang 1. Damm, 1 Treppe. (9737

Für meinen Unterrichtszirkel in allen feinen weibl. Handarbeit. w. noch einige Theilnehmerinnen.
B. Meyerheim, gepr. Handarbeitslehrerin, Breitgasse 124, I.

In selten schöner Qualität empfehle
Werderkäse.
Carl Studti,
Heilige Geistgasse Nr. 47, Ecke der Kuhgasse. (9158

Mein Atelier für künstliche Zähne etc. befindet sich Langgasse 10
Lina Ruppel,
amerikanische Dentistin.

Feinste Tafelbutter
bei täglich frischer Zusendung empfiehlt
Carl Studti,
Heilige Geistgasse Nr. 47, Ecke der Kuhgasse. (9159

Fr. Kieler Sprotten u. Bücklinge,
Ia. Astr. Perl-Caviar
in ganz vorzüglicher Qualität,
fein. Elb-Caviar,
neue Astrach. Schotenkerne,
Teltower Rübchen
empfiehlt (9736
Max Lindenblatt,
Heilige Geistgasse 131.

Spickgänsebrüste,
mit Knochen 1 60, ohne Knochen 1,80 M per Pfd. Zweimal wöch. frisch aus dem Rauch empfiehlt
M. Jungermann, Melzerg. 10.
Wiederverkäufer besonders berücksichtigt. (8689
NB. Gänsebr. sow. and. Fleischwaaren werd. z. Räuchern angen.

Karpfen,
täglich frisch, empfiehlt (9709
C. Paetzel, Fischhändler.
Am brauf. Wasser Nr. 2.

Echt
chinesische Thee's
empfiehlt (9735
Hans Opitz,
Drogerie u. Parfümerie,
Gr. Krämergasse 6.

Steiners Reformbett,
von allen Autoritäten in der Hygiene warm empfohlen und als „Normalbett" gepriesen, genügt allen Anforderungen an Behaglichkeit, Reinlichkeit, Dauerhaftigkeit, Billigkeit und Schönheit.
Complet vorräthig, wie auch in allen seinen Theilen einzeln zu haben
zu Fabrikpreisen
in der
Leinen- u. Bettwaaren-Handlung
von
C. Lehmkuhl,
Wollwebergasse 13.
Preislisten werden franco zugesandt, a. einzelne Stücke zur Ansicht gegeben. (9714

Wollene Pferdedecken
in großer Auswahl, zu billigen Preisen. F. L. Schmidt, Gr. Wollwebergasse 6.

Münchener Löwenbräu
in Flaschen verkauft
A. Mekelburger,
Große Wollwebergasse 13.

Kutscher-Röcke, von echt blauem Marinetuch
empfiehlt sehr preiswerth
J. Baumann,
Breitgasse 36. (9711
Bitte genau auf m. Firma zu achten.

Das Eckhaus m. sch. Laden
Jopengasse No. 45 am Pfarrhof steht wegen Fortzug v. Danzig zum Verkauf. Näh. daselbst.

Gesunde kräftige Landammen, von 3 Wochen bis 6 Monat empfiehlt
9685) **L. Naumann,** Poggenpfuhl Nr. 9.

Städtisches Gymnasium.
Die Aufnahme neuer Schüler in die Sexta erfolgt am Freitag, den 11. October, in die Klassen Quinta bis Prima am Sonnabend, den 12. October, vormittags pünktlich um 9 Uhr in dem Dienstzimmer des Directors.
Abgangszeugniß, Taufschein, Impfschein bezw. Revaccinationsattest sind mitzubringen. (9010
Dr. Carnuth.

Handels-Academie in Danzig.
(Kabrun'sche Stiftung.)
Das Winterhalbjahr beginnt Montag, den 14. Oktober, 8 Uhr. Die Prüfung und Aufnahme neuer Schüler, die ein Zeugniß der zuletzt besuchten Schule vorzulegen haben, findet Sonnabend, den 12. Oktober, 9 Uhr statt.
Dr. Bölkel,
9279) Director der Handels-Academie.

Gewerbliche Fortbildungsschule des Gewerbevereins und des Innungsausschusses.
Der Unterricht beginnt Montag, 14. Oktober cr., Abends 7½ Uhr, im großen Saale des Gewerbehauses mit einer Schulfeier, zu welcher die Lehrherren und Freunde der Schule hierdurch freundlichst eingeladen werden. Die geehrten Lehrherren werden außerdem ersucht, ihre Lehrlinge möglichst pünktlich und zahlreich an dem oben genannten Tage zur Schule schicken zu wollen. (9069
Das Curatorium für die gewerblichen Schulen.

Mädchen-Fortbildungsschule des Gewerbe-Vereins.
Das Wintersemester beginnt **Montag, den 14. Oktober cr.,** Nachmittags 3 Uhr, im Gewerbehause. Zur Ertheilung näherer Auskunft und zur Aufnahme neuer Schülerinnen bin ich **Mittwoch, Donnerstag, Freitag und Sonnabend,** den 9., 10., 11. und 12 Oktober, von 11—2 Uhr in meiner Wohnung, **Altstädt. Graben Nr. 100,** bereit. (9552
Th. Both,
Ordner des Unterrichts im Gewerbe-Verein.

Ich gedenke von Mitte Oktober bis Mitte April, Montags von 5—6½ Uhr in meiner Wohnung, Goldschmiedegasse 511 eine Reihe von ca. 20 Vorträgen für Damen über:
Schiller als Dichter und Denker
zu halten. Zur Entgegennahme von Anmeldungen bin ich täglich von 12—3 Uhr zu sprechen. (8487
Dr. phil. A. Rosenstein.

Verein für Knaben-Handarbeit.
Konstituirende General-Versammlung
Freitag, den 11. Oktober d. J.,
Abends 6½ Uhr,
im oberen Saale der Concordia, Langenmarkt 15.
Tagesordnung:
1. Berathung der Satzungen.
2. Wahl des Vorstandes.
3. Feststellung des Etats für 1889/90.
4. Laufende Angelegenheiten.
Alle Freunde der Sache sind willkommen.
Das Comité zur Errichtung von Schüler-Werkstätten.
Münsterberg, Vorsitzender. (9578

Schildpatt-Einsteckkämme und Nadeln
in den neuesten Façons,
Schildpatt-Haarspangen,
Schildpatt-Frisir, -Staub-, Toupir- und Taschen-Kämme
empfiehlt in größter Auswahl (8726
W. Unger,
Langenmarkt Nr. 47, neben der Börse.

Ausverkauf von Stutzuhren
wegen gänzlicher Aufgabe dieses Artikels zu bedeutend herabgesetzten Preisen
bei (9691
Jacob H. Loewinsohn,
Wollwebergasse Nr. 9.

Mein diesjähriger
Ausverkauf
ist eröffnet.
Langgasse 15, J. Koenenkamp, Langgasse 15,
Tapisseriemanufactur. (9598

Würzburger Hofbräu
empfiehlt 20 Flaschen Mk. 3
9831) **Oscar Voigt, Langenmarkt 13.**

Patzenhöfer-Bier
20 Flaschen für 3 M empfiehlt
8381) **Robert Krüger, Hundegasse 34.**

Unterricht im Zitherspiel wird zu nehmen gewünscht. Adressen von Lehrern unter A. Z. postlagernd Trutenau erbeten. (9727

Pianino, f. neu, f. bill. Frauengasse 7, I zu verk.

4000 Centner beste Daber'sche Eßkartoffeln
zu verkaufen. Proben zur Ansicht. **Kleist, Portchaisengasse.**

Ein 2rädriges Gig,
leicht elegant, mit Patentaxen, ist zu verkaufen Frauengasse 16.

---

1 gut erh. × Pianino
z. k. ges. Off. u. 8731 i. d. Exped. dieser Zeitung erbeten.

Pianino elegant, Ton und Spielart vorzüglich, billigst Jopengasse 56 II. (9716

Zu einem Engros-Geschäft wird ein Socius gesucht.
Fachkenntnisse nicht erforderlich.
Gefl. Adr. u. 9587 i. d. Exped. dies. Zeitg. erbeten.

Für ein größeres hiesiges Handschuhgeschäft wird ein
junges Mädchen
mit guter Schulbildung, angen. Aeußern und aus achtbarer Familie zum sofortigen Eintritt als Lehrling gesucht. Selbstgeschr. Offert. unt. Nr. 9682 i. der Exped. dies. Zeit. erbeten.

Tüchtige
Verkäufer,
welche in besseren Geschäften thätig waren, werden bei hohem Salair per sofort verlangt. Persönliche Vorstellung erbeten.
Max Loewenthal,
37. Langgasse 37.

Tüchtige
Verkäuferinnen,
welche in besseren Geschäften thätig waren, werden bei hohem Salair per sofort verlangt. Persönliche Vorstellung erbeten.
Max Loewenthal,
37. Langgasse 37.

Placirungs-Bureau f. Damen geb. Stände, Frau H. Diller, Hundeg. 100 empf. kostenfrei Damen für das Haus, Geschäft und Comtoir. (9707

Eine Schneiderin, w. gut und sauber arb., wünscht außer d. Hause Beschäftigung pr. Tag 1 M. Adr. unter 9680 in der Exped. dieser Zeitung erbeten.

Ein älterer Kaufmann
mit guten Referenzen sucht eine Beschäftigung als zweiter Buchhalter, Kassirer oder ähnliche Beschäftigung in einem Geschäfte, mit demnach entsprechenden Bedingungen.
Adressen unter 9681 in der Exp. dies. Zeitung erbeten.

Für 2 Pferde Stallung mit groß. Hofraum u. s. w. ist sofort zu vermiethen
Breitgasse 128|29.
Näh. daselbst 1 Tr. hoch, links.

Ein möbl. Zimmer, in passender Lage, mit auch ohne Pension, ist von sogleich zu haben.
Adr. u. 9688 i. der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Brodbänkengasse 8
beabsichtige ich das von Herrn Molkerei-Besitzer G. Meves seit 13 Jahren benutzte
Ladenlokal
nebst Wohnung zum 1. April anderweitig zu vermiethen.
Reflectanten belieben sich bei mir zu melden. (9725
Ida Scheffler.

Ein Pferdestand
im Stall Frauengasse 16 ist zu v.

Jopengasse 50 ist die erste und Saaletage vom 1. April im Ganzen auch getheilt zu verm., zu besehen jed. Donnerst. u. Montag v. 11—1 Uhr. Näh. Schüsseld. 52 pt.

Ein möbl. Zimm. ist **Mottlauerg. Nr. 8** nach hint. links z. verm.

Hl. Geistg. 133, 1. Et., neu dek., sofort zu vermiethen. Näheres Altst. Graben 79 Laden.

Oeffentlicher Vortrag
des Herrn Oberlehrer Fincke für Nichtkenner der Stenographie über
das Wesen und die Bedeutung der Stenographie
Donnerstag, den 10. dies. Mts., Abends 8½ Uhr,
im
Saale des Kaiserhofes,
Heil. Geistgasse Nr. 43, 1 Treppe.
Beginn pünktlich 8½ Uhr.
Zutritt unentgeltlich. (9983
Stenographischer Verein (Stolze).

Danziger Allgemeiner Gewerbe-Verein.
Donnerstag, 10. Oktober cr., Abends 7 Uhr,
Bibliothekstunde.
Um Rückgabe der verliehenen Bücher wird ersucht. (9744
Der Vorstand.

Thierschutz-Verein in Danzig.
Sonnabend, den 12. Oktober cr., Abends 8 Uhr: Vorstands-Sitzung im Bildungsvereinshause, Hintergasse 16, zu welcher auch Nicht-Vorstands-Mitglieder höflichst eingeladen werden.
9730) **Der Vorstand.**



Ornitholog. Verein
zu Danzig.
1. Wintersitzung
im Saale der Naturforschenden Gesellschaft (Frauenthor)
Donnerstag, 10. Oktober 1889, Abends 8 Uhr:
Außerordentliche Generalversammlung
Tagesordnung:
1. Durchberathung resp. Annahme der neuen Statuten lt. Vorschlägen der gewählten Commission.
2. Diverse Mittheilungen.
Zu recht reger Betheiligung an dieser äußerst wichtigen Sitzung ladet ein (9826
Der Vorstand.

Vereinszimmer empfiehlt unentgeltlich **B. Tengler,** Heil. Geistgasse 23. (9324

Heute Abend
Königsb. Rinderfleck.
Restaurant Franz Koenig,
Heil. Geistgasse 24.



Kaiser-Panorama.
6. Reise:
Java. Sumatra.

Friedrich Wilhelm-Schützenhaus.
Donnerstag, den 10. Oktober:
1. Sinfonie-Concert
der Capelle
des Gren.-Regt. König Friedrich I.
Dirigent: Herr C. Theil.
(U. A.: Ouverture „Meeresstille und glückliche Fahrt", Mendelssohn, Largo Fis-dur von Haydn. F-dur-Sinfonie Nr. 8. von Beethoven. Fantasie über Adams „Postillon" etc.)
Anfang ½8 Uhr. Entrée 30 Pf. Logen 50 Pf.
Eingang von der Parkseite.
Vor Beendigung des II. Theiles wird gebeten, nicht zu rauchen.
9162) C. Bodenburg.

Café Nötzel.
Frei-Concert von meinem als ganz vorzüglich anerkannten Orchestrion. (9293

Wilhelm-Theater.
Donnerstag, den 10. Oktober 1889:
Variete-Vorstellung.
Auftreten der weltberühmten Künstler-Troupe Gautier, 10 Personen.
Auftreten des Salon-Humoristen Herrn Oswald Lundmark.
Auftreten des Malabaristen Mr. H. Blanc.
Auftreten der Gesangs- u. Tanz-Duettisten Gebr. Kaudelli.
Miß Josefine, Salon-Athletin.
Auftreten der bedeutendsten Seilkünstler Geschwister Percy und Ella.
Auftreten der Duettisten Frl. Stephani u. Hrn. Behrends.
Auftreten des Fuß-Equilibristen Mr. Percy Harwey.
Auftreten d. musikalischen Clowns Brothers Giradis.
Zum Schluß:
Der Dorfbarbier,
Komische Divertissement Pantomime, ausgeführt von der Gesellschaft Gautier.

Stadttheater.
Donnerstag, 10. Oktober: **Die Stützen der Gesellschaft.** Schauspiel in 4 Akten von Henrick Ibsen.
Freitag, den 11. Oktober: **Faust u. Margarethe.** Große Oper in 5 Akten von Gounod.
Sonnabend, den 12. Oktober: Bei halben Preisen. **Die Waise aus Lowood.**

Operngläser
empfiehlt zu den billigsten Preisen und größter Auswahl
Gustav Grotthaus,
Hundegasse 97, (9262
Ecke Matzkauschegasse.

Eine schw. Emaille-Broche
mit Brillant, ist am 8. d. Mts., Abends von Lastadie bis zum Theater, Kohlenmarkt, verloren worden. Wiederbringer erhält eine gute Belohnung Lastadie 39 a parterre. (9733

Druck und Verlag
von A. W. Kafemann in Danzig.